Schulprogramm
der
Vormholzer Grundschule

Vormholzer Grundschule

Vormholzer Ring 54

58456 Witten

Telefon: (02302) 5815550

Fax: (02302) 581 47 5550

Email: www.vormholzergrundschule@schule-witten.de

Homepage: www.vormholzergrundschule.de

Inhaltsverzeichnis

Teil 1:.....7
Geschichte der Schule 7
1. Früher 8
2. Heute 10
Teil 2:.....12
Leitbild der Schule 12
1. Leitbild.....13
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....35
2.1. Lernausgangslage der Kinder 36
2.2. Lernfreude 37
2.3. Werteerziehung 37
2.4. Aufsichtspflicht.....38
2.5. Leistungserziehung.....39
2.6. Soziale Kompetenzen 40
Teil 3: Konzeptionen der pädagogischen Arbeit 41
1. Zusammenarbeit im Kollegium.....42
1.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 42
1.2. Kooperation 45
1.3. Aufgabenverteilung im Kollegium 46
1.4. Ansprechpartner in den einzelnen Fächern: 47
1.5. Ansprechpartner bei folgenden „Projekten“ / Sonderaufgaben: 47
1.6. Vertretungskonzept.....48
1.7. Teilzeitkonzept.....48
2. Schulleben 48
3.1. Konzept zum Umgang mit unseren Schulregeln und 54
Konsequenzen.....54
3.2. Klassenrat.....58
3.3. Klassendienste 61
3.4. Streitschlichter 62

3.5. Schülerinnen- und Schülerparlament 65
4. Integration 67
Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund 67
5. Inklusion 69
6. Handlungsbereiche der pädagogischen Arbeit 70
6.1. Schulinterne Lehrpläne 70
6.2. Leistungskonzept 70
7. Unterricht 71
7.1. Unterricht und Pausenzeiten 71
7.2. Regenpausen 72
7.3. Bewegungspausen 72
7.4. Unterrichtsgestaltung 72
7.5. Jahrgangsbezogener Unterricht 75
8. Besondere Profile unserer Schule 82
8.1. Kinderrechte 82
9. Bewegungs-, Spiel- und Sportkonzept 84
10. Kooperation und Öffnung von Schule 90
10.1 JeKi / JeKits 90
10.2. Stadt Witten Klimaschutz 90
10.3. Päd. Dreiklang (Grundschule, OGS, Kindertreff) 92
10.4. Familiengrundschulzentrum 92
10.5. Weitere Kooperationspartner 92
11. Leseförderung 94
11.1. Vorlesetag / Autorenlesung 94
11.2. Zeus Projekt 94
11.3. Mentoren-Projekt 95
11.5. Antolin 96
12. Umgang mit neuen Medien 97
13. Offenen Ganztagsgrundschule Vormholz 98
13.1 Pädagogische Ziele 98
13.2. Herausragende Ziele unserer Arbeit: 98
13.3. Die pädagogischen Ziele der OGS Vormholz im Überblick: 99

13.4. Beteiligungsstrukturen und Zusammenarbeit.....100
13.5. Personaleinsatz und Gruppengröße 101
13.6. Mittagsverpflegung.....102
13.7. Organisation und Verzahnung der schulischen und außerschulischen Angebote 102
13.8. Öffnungszeiten.....103
14. Schuleingangsphase.....104
14.1. Anmeldeverfahren.....104
14.2. Einschulung 105
14.3. Sanfter Übergang von der Städt. KiTa Vormholz zur Grundschule.....105
15. Übergang zur weiterführenden Schule.....108
16. Schulsozialarbeit.....110
17. Außerschulische Lernorte 111
18. Elternarbeit.....114
18.1. Möglichkeiten der Elternarbeit 114
18.2. Elternsprechtage.....115
18.3. Klassenpflegschaft / Schulpflegschaft / Schulkonferenz 116
19. Schulverein 119
19.1. Zum Schulverein.....119
19.2. Ziele 119
19.3. Mitgliedschaft.....120
20. Fortbildung 120
1. Entwicklungsziel:.....123
Jahrgangsübergreifende Schuleingangsphase 123
2. Entwicklungsziel:.....123
Schwächen überwinden und Begabung fördern 123
3. Entwicklungsziel:.....123
Öffnung des Unterrichts 123

Vorwort

Herzlich willkommen in unserer Wittener Grundschule!

Die Vormholzer Grundschule ist eine Schule mit Tradition, in der schon die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler unterrichtet worden sind. Gleichzeitig ist es eine Schule, die sich neuen Herausforderungen stellt und sich kontinuierlich weiter-entwickelt. Unser Schulalltag ist geprägt von einem Miteinander aller Kinder - jeglicher Herkunft, Beeinträchtigungen und Begabungen -, den Eltern, unseren Lehrerinnen und Lehrern, den Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern der OGS, der Sekretärin und der Hausmeisterin.

Unser Ziel ist die Gestaltung der Schule als Ort des Lernens und Lebens, an dem sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen, sich gegenseitig wertschätzen und gemeinsam miteinander und voneinander lernen.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder an unserer Schule begrüßen zu dürfen.

Das vorliegende Schulprogramm ist das Ergebnis jahrelanger intensiver Arbeit und wird regelmäßig evaluiert.

Unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen und unter Einbeziehung aller Beteiligten soll mit dem Schulprogramm die gemeinsame Arbeit geplant, koordiniert, regelmäßig sowohl intern als auch extern evaluiert und auf der Basis der Evaluationsergebnisse weiterentwickelt werden. Wir sind stets bemüht, uns und unsere Arbeit zu evaluieren und auszubauen. Somit wird auch das Schulprogramm regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die den Prozess der Schulprogrammentwicklung unterstützt haben. Es ist unser Ziel, dass durch einen interessanten und abwechslungsreich gestalteten Schulalltag unsere Schülerinnen und Schüler gern und mit Freude jeden Morgen in unsere Schule kommen und dass die Eltern uns Ihre Kinder guten Gewissens anvertrauen.

Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin viele konstruktive Ideen und den regelmäßigen kritischen Dialog über unsere Arbeit.

Teil 1:
Geschichte der Schule

1. Früher

Die Vormholzer Grundschule führt als Schule für alle Kinder des Ortsteils Vormholz eine über 150-jährige Tradition fort.

1842 wurde der Vormholzer Schulbezirk von der Kirchspielschule im Dorf Herbede abgetrennt. Der Unterricht der einklassigen Schule musste zunächst in einem angemieteten Raum abgehalten werden. 1847 wurde am Hardensteiner Weg ein Schulgebäude mit einem Klassenraum und einer LehrerInnenwohnung errichtet.

Das alte Schulgebäude am Hardensteiner Weg (gemalt von Frau Aufermann)

Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude stark in Mitleidenschaft gezogen.

Am Vormholzer Ring wurde schließlich ein Neubau errichtet und am 08.07.1966 eingeweiht. Die Volksschule erhielt den größeren Gebäudeteil mit 12 Klassenräumen. Im kleineren Teil mit 6 Klassenräumen wurde die Albert-Schweitzer-Schule untergebracht, eine Sonderschule für Lernbehinderte.

Die Schulreform von 1968 erforderte die Aufteilung der Volksschule in Grund- und Hauptschule. Die Hauptschule verblieb im Gebäudeteil der Volksschule, die Grundschule übernahm die Klassenräume der Sonderschule.

2. Heute

Die Vormholzer Schule ist eine städtische Gemeinschafts- und offene Ganztagsgrundschule und seit Dezember 2023 auch ein Familiengrundschulzentrum.
Die Schülerinnen und Schüler werden von 11 Lehrerinnen und einem Lehrer, zwei Sonderpädagoginnen und einer sozialpädagogischen Fachkraft unterrichtet. Die Schule bildet außerdem regelmäßig ein bis zwei LehramtsanwärterInnen aus. Ein Sozialarbeiter begleitet die pädagogische Arbeit an unserer Schule.
Die Kinder der offenen Ganztagsgrundschule (OGS) werden zusätzlich von fünf pädagogischen Fachkräften, vier pädagogischen Ergänzungskräften, einer Küchenkraft und mehreren Honorarkräften betreut und gefördert.

Im Obergeschoss des Hauptgebäudes befinden sich vier Klassenräume, ein Förderraum, auch Lerninsel genannt, ein Medienraum, sowie Lehrmittel- und Verwaltungsräume. Auch unser Leseclub befindet sich im Hauptgebäude. Darüber hinaus finden sich vier weitere Klassenräume in unserer Mini-Uni auf dem Schulhof.

Die Räume der OGS befinden sich im Untergeschoss des Hauptgebäudes. Die Betreuungsräume sind nach unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder eingerichtet. Während zwei Räume mehr Möglichkeiten bieten, sich frei und kreativ zu beschäftigen, regt der andere Raum mehr dazu an, sich zu bewegen. Außerdem sollen im Zuge der Erweiterung die Klassenräume multifunktional gestaltet werden, damit sie im Nachmittagsbereich auch von der OGS genutzt werden können. Seit dem Schuljahr 2007/2008 verfügt die Schule über eine Mensa.

Unser Schulhof bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Beliebter Mittelpunkt ist eine abgeschlossene Fläche mit Kletter- und Turngeräten, die auf einem Spezialuntergrund stehen, um bei Stürzen die Kinder vor Verletzungen zu schützen. Daneben eröffnet ein gepflasterter Bereich genügend Spiel- und Bewegungsraum für Ballspiele, Gummitwist, Seilspringen, Lauf- und Fangspiele. Für die großen Pausen verfügt unsere Schule über Pausenspielzeuge, z.B. Schaumstoffbälle, Seilchen, Gummis, Stelzen etc., die jedes Jahr vom Schulverein erneuert werden. Es gibt einen Fußballplan und ein Basketballplan, der den Kindern zeigt, welche Klasse wann spielen darf. Dieses Konzept hat sich bewährt, um Konflikten entgegenzuwirken. Des Weiteren werden der Basketballkorb, die Wippe und eine Tischtennisplatte gern genutzt. Sitzbaumstämme und Sitzgruppen bieten Gelegenheit zum Verweilen und Reden. Seit dem Schuljahr 2019/20 gibt es unterhalb unseres Schulhofes eine Rasenfläche, die „Wilde Wiese“, die mit Hilfe des Schulvereins der Schule und dem Förderverein der Kita mit einem Klettergerüst ausgestattet worden ist. Die Sitzgelegenheiten an diesem Ort nutzen wir auch als „grünes Klassenzimmer“. Außerdem befinden sich auf der wilden Wiese unsere Klassenräume der Mini-Uni.

Schulprogramm

In unmittelbarer Nachbarschaft der Schule befindet sich das Vormholzer Hallenbad, in dem der Schwimmunterricht erteilt wird. Direkt daneben befindet sich der schuleigene Spielplatz mit 6 Schaukeln und einem großen Sandkasten mit Spielgeräten.
Der Sportunterricht findet zurzeit in einer Traglufthalle auf dem alten Bolzplatz gegenüber der Schule statt, da unsere alte Turnhalle abgerissen wurde. Außerdem steht uns eine kleinere Turnhalle in der benachbarten Gesamtschule zur Verfügung.
Bei gutem Wetter wird auch der gegenüber der Schule liegende Bolz- und Spielplatz für Bewegungspausen genutzt.

Teil 2:
Leitbild der Schule

1. Leitbild

Der Mensch, wenn er werden soll, was er sein muss, muss als Kind sein und als Kind tun, was ihn als Kind glücklich macht!
(Johann Heinrich Pestalozzi)

Unsere tägliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit ist geleitet von diesen gemeinsam entwickelten Zielsetzungen. Um die Umsetzung dieser Ziele zu fördern und zu sichern, haben wir in unserem Schulprogramm Vereinbarungen für die verschiedenen schulischen Aufgabenfelder getroffen.

1.1. Identität und Auftrag der Schule

Wir sind eine Schule, die alle mitnimmt und individuell fördert und fordert.

Durch die Öffnung des Unterrichts werden differenzierte Arbeitsmaterialien bereitgestellt.	➢ Alle Kinder erhalten die Möglichkeit, offene Unterrichts- und Arbeitsformen kennenzulernen. ➢ Allen Kindern wird hier ihren Fähigkeiten entsprechend Material zu Verfügung gestellt werden.

Wir nehmen alle mit!	➢ Kennenlernen der Vorschulkinder ➢ Evtl. Elterngespräche, um angemessen und frühzeitig auf die Stärken und Schwächen der Kinder reagieren zu können (Anbieten von Hilfen) ➢ Diagnoseverfahren im ersten Schuljahr ➢ In Zusammenarbeit mit LehrerInnen und SonderpädagogInnen werden Förder- und Forderangebote zusammengestellt, sodass alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten am gemeinsamen Unterricht teilnehmen können.
Die im Unterricht diagnostizierten fehlenden Kompetenzen werden im Förderunterricht aufgearbeitet.	➢ Alle Kinder werden in der Übergangsphase vom Kindergarten in die Schule schon von LehrerInnen und SonderpädagogInnen beobachtet, um so fehlende Kompetenzen sofort zu erkennen. ➢ Die Kinder erhalten dann einen auf sie abgestimmten Förderunterricht.
Kinder mit festgestellten Förderbedarfen werden von einem/er SonderpädagogIn begleitet und unterstützt.	➢ Alle Kinder mit festgestelltem Förderbedarf erhalten individuelle Förderung durch SonderpädagogInnen.
SuS mit Deutsch als Zweitsprache erhalten spezielle Förderung	➢ SuS, die Deutsch als Zweitsprache lernen, werden in einer Kleingruppe gefördert. ➢ SuS erhalten bei Bedarf spezielle Fördermaterialien.
Je nach personellen Möglichkeiten wird in den Klassen Teamteaching ermöglicht.	➢ Zur besseren Förderung von Kindern mit bestimmten Förderbedarfen oder besonderen Fähigkeiten ermöglichen wir allen Kindern, im Rahmen der personellen Möglichkeiten, Teamteaching oder das Arbeiten in einer Kleingruppe.

Unsere Schule nimmt an unterschiedlichsten Wettbewerben teil.	➢ Bei Wettbewerben und Bundesjugendspielen können die SuS ihre individuellen Stärken unter Beweis stellen. ▪ Känguru ▪ BJS ▪ Schwimmwettkampf ▪ Basketballturnier ▪ Fußballturnier ▪ Tischtennisturnier ▪ SchülerInnentriathlon ▪ Lesewettbewerb
Wir fordern und fördern inklusiv durch:	➢ Differenzierung in Material und Zeit. ➢ individuelle Unterstützung durch Dritte (LehrerInnen, SchülerInnen, Integrationskraft, SprachpatInnen). ➢ Förderplanung für Kinder mit Unterstützungsbedarf, basierend auf Lernstandserhebungen und Beobachtungen bzw. Diagnostik.
Wir fordern und fördern individuell:	➢ durch den Einsatz von „Leseeltern“ in Klasse ½ sowie von LesementorInnen ➢ in Deutsch als Zweitsprache- (DaZ) Förderstunden für Kinder mit Migrationshintergrund ➢ durch Konzentrationstraining für Kinder, die hier Förderbedarf haben ➢ durch Sozialtraining für alle Kinder der Klasse nach Bedarf ➢ durch Teilnahme an Wettkämpfen ➢ durch den Einsatz von Sonderpädagogen sowie SozialpädagogInnen/ SozialarbeiterInnen in Fördergruppen und in Einzelförderung

1.2. Erziehung und Werte

Wir sind eine Schule, die Wert auf gegenseitige Anerkennung und respektvollen Umgang miteinander legt und die Kinder zur Selbstständigkeit erzieht.

Wir leben unsere Grundwerte vor und schaffen Raum, um diese erfahrbar zu machen.	➢ Verzicht auf sprachliche, psychische und körperliche Gewalt gegen andere Menschen ➢ Verzicht auf Gewalt gegen Sachen ➢ rücksichtsvolles, sensibles Verhalten gegenüber anderen Menschen ➢ Respekt vor dem Eigentum anderer Menschen ➢ Kritikfähigkeit und die Fähigkeit, Kritik zu ertragen sollen geschult werden ➢ Eigenverantwortung für den eigenen Wissenserwerb übernehmen
Wir fördern die Kompetenzen der Selbst- und Fremdwahrnehmung in Bezug auf unbekannte Situationen, um angemessen und folgerichtig reagieren zu können.	➢ Stärkung des Selbstbewusstseins ➢ Empathiefähigkeit fördern ➢ Exemplarisch Konflikte und Situationen benennen und durchspielen, um Folgen aufzuzeigen und daran die individuell richtige Lösung zu erkennen (Standbilder, Bildkarten) ➢ Projekt: Mein Körper gehört mir
Wir fördern und verstärken positives Verhalten.	➢ Gemeinsame Gespräche bei Schwierigkeiten ➢ Gemeinsam positive Lösungswege aufweisen
Wir vermitteln den SchülerInnen, dass Heterogenität/Vielfalt normal ist.	➢ Akzeptanz durch Verständnis ➢ Ich-Du-Wir-Tage stärken das Verständnis für MitschülerInnen und die Kompromissbereitschaft, um sein eigenes Ziel zum Wohle der Gemeinschaft unterzuordnen.

Wir arbeiten eng mit den Erziehungsberechtigten zusammen.	➢ Regelmäßige Elternabende ➢ Elternsprechtage und individuelle Elterngespräche nach Bedarf ➢ Digitale Kommunikation via Schoolfox

1.3. Unterricht

Wir sind eine Schule, die den Kindern in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre individuelle Lernfortschritte ermöglicht.

Wir unterrichten in Klasse 1-4 jahrgangsbezogen.	➢ Alle Kinder werden durchgängig in einem stabilen Klassenverband unterrichtet. ➢ Nach personeller Möglichkeit, werden in der Schuleingangsphase Kleingruppen gebildet, um die Hauptfächer Mathematik und Deutsch intensiver zu vermitteln
Wir arbeiten mit offenen Unterrichtsformen.	➢ Alle Kinder haben die Möglichkeit, offene Unterrichtsformen kennenzulernen und für sich zu nutzen. ▪ Projekte ▪ Werkstattarbeit ▪ Stationsläufe ▪ Wochenplan ▪ Freiarbeit
Wir bieten Arbeitsgemeinschaften an.	➢ Sofern es die personellen Ressourcen zulassen, bieten wir im Anschluss an den Stundenplan AGs in gemischten Lerngruppen an. ▪ Streitschlichter ▪ Chor ▪ Musical ▪ Basteln
Wir bieten in Klasse 2 und 4 Schwimmunterricht an.	➢ Allen Kindern wird die sanfte Wassergewöhnung ermöglicht, bis hin zum Erwerb der offiziellen Schwimmabzeichen. ▪ Seepferdchen ▪ Bronze ▪ Silber

	▪ Gold
Wir bieten den Kindern gezielte Leseförderung an.	➢ Alle Kinder nehmen am Antolin – Leseprogramm teil. ➢ Alle Kinder dürfen sich in der Schulzeit in der schuleigenen Bibliothek aufhalten, lesen und ausleihen. ➢ Im 4. Schuljahr können sich die Kinder für den Lesewettbewerb der Stadt Witten qualifizieren. ➢ Durch die Lesementoren können einzelne Kinder in angenehmer Atmosphäre vorlesen und somit ihre Lesekompetenz stärken.
Wir bieten Sprachförderung an.	➢ Für Kinder aus Flüchtlingsfamilien bieten wir Sprachunterricht an, damit die Grundlagen der deutschen Sprache schneller verstanden werden, die Kinder sich in Kleingruppen trauen, Deutsch zu sprechen und sie somit befähigt werden, dem Unterricht besser zu folgen, mitzuarbeiten und Kontakte zu knüpfen.
Wir nehmen am JeKits – Programm (Instrumente) teil.	➢ Alle Kinder des ersten Schuljahres lernen im Klassenverband mit einer ausgebildeten MusikschullehrerIn erste Rhythmen, einfache Melodien und verschiedene Instrumente kennen, die sie auch ausprobieren können. ➢ Je nach Interesse erhalten die Kinder ab dem zweiten Schuljahr gegen Gebühr qualifizierten Musikschulunterricht in ihrem gewählten Instrument. ➢ Zudem können alle Kinder am Orchester teilnehmen.

Wir sind Kinderrechte – Schule und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage). (Gütesiegel)	➢ Alle Kinder lernen ab dem ersten Schuljahr den Klassenrat kennen, wobei die Leitung und Durchführung in den höheren Klassen immer mehr in die Verantwortung der Kinder gelegt wird. ➢ Ab dem weiten Schuljahr wählt jede Klasse eine/n KlassensprecherIn und VertreterInnen. Diese Kinder bilden das SchülerInnenparlament. ➢ Mitgestaltung Schule ➢ Alle Kinder des ersten Schuljahres erhalten schon im Kindergarten einen Paten aus dem 3. Schuljahr an die Seite. Werden sie dann eingeschult, dienen diese als erste große Freunde und Helfer. Dies wird durch gemeinsame Aktionen verstärkt.

1.4. Schulleben

Wir sind eine Schule, die durch vielseitige Projekte und Aktivitäten die Gemeinschaft der Kinder fördert, damit sich alle Kinder im Lebensraum Schule wohlfühlen können.

Wir legen Wert auf die Entwicklung einer gemeinsamen Identität und eines gemeinsamen „WIR“-Gefühls im Klassenverband und darüber hinaus.	➢ Schul-T-Shirts ermöglichen ein Gruppengefühl und die Identifikation mit der Schule. ➢ Mut tut gut ➢ Marburger Konzentrationstraining ➢ ICH-DU-WIR-Tage
Wir beziehen die Eltern regelmäßig in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	➢ Zu Projekten, Festen und Schulgremien werden Eltern eingeladen und in die Planung miteinbezogen.
Wir organisieren Schulfeste und andere Veranstaltungen zur Förderung der Identifikation der SchülerInnen mit unserer Schule.	➢ Alle Kinder nehmen im Laufe der Grundschulzeit an verschiedenen Projekten und Festen teil. ▪ Zirkus ▪ Trommelzauber ▪ Projektwochen ▪ Mini – Phänomenta ▪ Vorlesetag ▪ Autorenlesung ▪ Sponsorenlauf ▪ Laternenfest ▪ Adventssingen ▪ Muffin-Verkauf für den guten Zweck ▪ Weihnachtsfeier ▪ Karneval ▪ Sommerfest

	▪ Ökomenische Gottesdienste
Wir besuchen außerschulische Lernorte, um den Kindern ein breites kulturelles Spektrum zu bieten.	➢ Alle Kinder besuchen zeitlich passend zu den Themen des Unterrichts außerschulische Lernorte. ▪ Schulwanderung ▪ Bücherei ▪ Theater ▪ Museen ▪ Wald ▪ Zoo ▪ Kinotage
Wir bieten den Kindern Möglichkeit zur Teilnahme an diversen Gottesdiensten.	➢ Alle Kinder haben die Möglichkeit in ihrer Grundschulzeit an Gottesdiensten teilzunehmen.
Wir fahren mit den Kindern mindestens einmal in der Grundschulzeit auf eine mehrtägige Klassenfahrt.	➢ Alle Kinder haben die Möglichkeit in ihrer Grundschulzeit mindestens einmal an einer mehrtägigen Klassenfahrt teilzunehmen.
Wir ermöglichen den Kindern die Teilnahme an vielfältigen Wettbewerben.	➢ Alle Kinder haben die Möglichkeit an verschiedenen Wettbewerben teilzunehmen. ▪ Schwimmen ▪ Basketball ▪ Fußball ▪ Tischtennis ▪ Handball ▪ Känguru ▪ Lesewettbewerb ▪ Adventskalender ▪ interne Klassenwettbewerbe

Wir bieten zwei Betreuungsmöglichkeiten an.	**Ganztagsbetreuung:** ➢ Angemeldete Kinder nutzen das Angebot der Frühbetreuung von 7-8 Uhr. ➢ Alle SchülerInnen der OGS (Offene Ganztagsschule) erhalten ein Mittagessen, werden bei den Hausaufgaben betreut und gestalten ihren Nachmittag abwechslungsreich. ➢ Die OGS ist geöffnet von 12:00 Uhr – 16:00 Uhr. **8 – 13 Uhr Betreuung:** ➢ Die OGS betreut die Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht bis 13 Uhr. In dieser Halbtagsbetreuung finden kein Mittagessen und keine Hausaufgaben statt.

1.5. Interne Zusammenarbeit

Wir sind eine Schule, die innerhalb des Kollegiums viel Wert auf einen offenen, respektvollen und kooperativen Umgang legt. Wir erarbeiten nachhaltige Strukturen, um immer effizienter und ressourcenschonender zusammen zu arbeiten.

Wir informieren uns, bilden uns fort und tauschen uns aus.	➢ LehrerInnenkonferenzen und Dienstbesprechungen im 14-tägigen Wechsel ➢ regelmäßige (Fach-/Teil-) Konferenzen zu pädagogischen Schwerpunkten ➢ 2x pro Jahr pädagogische Konferenz (ganztägig) ➢ schulinterne und schulexterne LehrerInnenfortbildungen ➢ Austausch von Methoden und Material ➢ Austausch über (Schul-/Klassen-) interne Probleme ➢ gegenseitige Hospitationen
Wir sorgen durch gute Absprachen für einen gesicherten Unterricht und gemeinsame Ausflüge.	➢ KlassenlehrerInnenprinzip ➢ jahrgangsbezogene und jahrgangsgemischte Ausflüge und Besuche außerschulischer Lernorte nach Absprache

Wir arbeiten gemeinsam an einer guten Ausbildung.	➢ Zusammenarbeit der Mentoren, der Ausbildungskoordinatoren und der Schulleitung bei der Ausbildung von Lehramtsanwärtern ➢ Zusammenarbeit bei Praktika von SchülerInnen und Studierenden
Unsere Schule wird durch die Schulsozialarbeit unterstützt. Sie dient als persönlicher Ansprechpartner für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern.	➢ Regelmäßige Sprechstunden ➢ Notfallsprechstunde ➢ Klassenangebote ➢ Marburger Konzentrationstraining ➢ Mut tut gut ➢ Verbindungsglied zu städtischen Ämtern und Jugendhilfeangeboten ➢ Erziehungsberatungsstelle ➢ Butt
Pädagogischer Dreiklang	➢ Zusammenarbeit von Schule mit dem offenen Ganztag und dem Kindertreff

1.6. Fordern und Fördern

Wir sind eine Schule, die, um die Vielseitigkeit unseres Angebotes aufrecht zu erhalten, mit vielen außerschulischen Partnern aus dem direkten Umfeld zusammenarbeitet.

Durch die Öffnung des Unterrichts werden differenzierte Arbeitsmaterialien bereitgestellt.	➢ Alle Kinder erhalten die Möglichkeit, offene Unterrichts- und Arbeitsformen kennenzulernen. ➢ Allen Kindern kann hier ihren Fähigkeiten entsprechend Material zu Verfügung gestellt werden.
Die im Unterricht diagnostizierten fehlenden Kompetenzen werden im Förderunterricht aufgearbeitet	➢ Alle Kinder werden in der Übergangsphase vom Kindergarten in die Schule schon von LehrerInnen und SonderpädagogInnen beobachtet, um so fehlende Kompetenzen sofort zu erkennen. ➢ Die Kinder erhalten dann einen auf sie abgestimmten Förderunterricht.
Kinder mit festgestellten Förderbedarfen werden von einem/er SonderpädagogIn begleitet und unterstützt.	➢ Alle Kinder mit festgestelltem Förderbedarf erhalten individuelle Förderung durch SonderpädagogInnen.
SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache erhalten spezielle Förderung.	➢ SuS, die Deutsch als Zweitsprache lernen, werden in einer Kleingruppe gefördert. ➢ SuS erhalten bei Bedarf spezielle Fördermaterialien.

Je nach personellen Möglichkeiten wird in den Klassen Teamteaching ermöglicht.	➢ Zur besseren Förderung von Kindern mit bestimmten Förderbedarfen oder besonderen Fähigkeiten ermöglichen wir allen Kindern, im Rahmen der personellen Möglichkeiten, Teamteaching oder das Arbeiten in einer Kleingruppe.

1.7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind eine Schule, die eine aktuelle Homepage führt und regelmäßig an lokalen Veranstaltungen und Festen der Kooperationspartner teilnimmt. Außerdem veröffentlichen wir regelmäßig Artikel in der lokalen Presse, um das Image unserer Schule zu stärken und über das aktive Schulleben zu informieren.

Wir leben unser Leitbild.	➢ Umsetzung vom Schulprogramm ➢ Authentizität
Wir stellen uns und unsere gemeinsame Arbeit mit den Kindern jährlich beim Tag der offenen Tür vor.	➢ Öffnung des Unterrichts für Interessierte ➢ Informationsaustausch über das Schulleben aller Beteiligten (LehrerInnen, OGS-MitarbeiterInnen, Schulverein und Schulsozialarbeit)
Wir legen Wert auf eine gemeinsame Sprache in der Öffentlichkeit.	➢ Wir wollen unseren Zusammenhalt und Einigkeit auch nach außen darstellen.
Wir schaffen Vertrauen durch Transparenz.	➢ Einsehbare Leistungskonzepte ➢ Einsehbare interne Lehrpläne
Wir informieren regelmäßig über unser Schulleben und unsere erfolgreiche pädagogische Arbeit.	➢ Homepage ➢ Facebook ➢ WAZ ➢ Lokalzeitungen ➢ Plakate in der unmittelbaren Umgebung ➢ Handzettel und Flyer ➢ Darstellung auf Ortsfesten

Besondere Projekte unserer Schule stellen wir der Öffentlichkeit vor.	➢ Zeitungen ➢ Einladungen an interessierte Mitbürger ➢ Einladungen an Fachleute

1.8. Besonderes Profil der Schule

Wir sind eine Schule, die klassenübergreifende Rituale praktiziert, die Mitbestimmung und Mitgestaltung durch die Kinder fördert. Wir wurden für zukunftsorientierte Projekte ausgezeichnet.

Sanfter Übergang – von der Kita in die Grundschule (siehe Konzept)	➢ Vorschulklasse in der Kita ➢ Tag der offenen Tür ➢ Einladung zur Teilnahme an Projekten, Sponsorenlauf und Festen der Vorschulklasse in der Schule ➢ Patenklasse ➢ Übergangsgespräche mit Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen ➢ Gegenseitige Besuche und Aktionen der Vorschulkinder mit der Patenklasse ➢ Kennenlernen von LehrerInnen und Unterricht durch Schnupperstunden in der Schule
Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und einen respektvollen Umgang miteinander und füreinander.	➢ „Wir wollen, dass alle gerne zur Schule kommen“, daher achten wir auf gemeinsam ausgehandelte Regeln. ➢ Wir wollen die Kinder zu eigenverantwortlichem Handeln erziehen, indem sie lernen, bestimmte Aufgaben und Pflichten verantwortungsbewusst zu übernehmen und zuverlässig auszuführen.
Wir legen Wert auf eine nachhaltige Gesundheits- und Bewegungserziehung.	➢ Mehrfach wird im Laufe der Grundschulzeit im Unterricht ein gesundes Frühstück thematisiert und durchgeführt. ➢ EU-Schulobst- und -Gemüseprogramm NRW – wöchentlich bekommt

	jede Klasse saisonales Obst aus biologischem Anbau geliefert ➢ Projekt zur Zahngesundheit (1x jährliche Kontrolle und Zahngesundheit in Kooperation mit dem Gesundheitsamt)
Wir achten auf einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt.	➢ Da uns die Bildung von Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, wurden wir als „Schule der Zukunft“ zertifiziert. ➢ Alle 3. und 4. Klassen beteiligen sich jährlich an der Säuberungsaktion der Stadt Witten. ➢ Wir thematisieren und praktizieren die Mülltrennung in allen Klassen.
Wir ermöglichen den Kindern in musischen, künstlerischen, kulturellen und naturwissenschaftlichen Bereichen vielfältige, kreative Erfahrungen.	➢ JeKits „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ➢ Kooperation mit dem Märkischen Museum ➢ Kooperation mit der Stadtbücherei ➢ Mini-Phänomenta im eigenen Haus
Wir legen Wert auf eine gute Kooperation und Kommunikation sowohl innerhalb des Kollegiums als auch mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten.	

1.9. Qualitätssicherung

Wir sind eine Schule, die sich durch Arbeitsgruppen, regelmäßige Konferenzen, päd. Tage, Fortbildungen und die Teilnahme an der Schulentwicklungsplanung in ihrer Qualität stetig weiterentwickelt.

Wir orientieren uns am Referenzrahmen Schulqualität NRW.	➢ Lehrpläne ➢ Curriculum ➢ Medienkompetenzrahmen
Wir legen Wert darauf, die Weiterentwicklung unserer Schule zusammen mit dem Kollegium, der Schulaufsicht, den Erziehungsberechtigten, den Schülerinnen und Schülern und ggf. den außerschulischen Partnern abzustimmen.	➢ Fortbildungen im ganzen Kollegium mit Schulentwicklungsberatern ➢ Fortbildungen mit externen Moderatoren ➢ Kompetenzteam
Wir legen im Schulprogramm die Leitbilder, Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen unserer erzieherischen und unterrichtlichen Arbeit fest und nutzen dies als Instrument der weiteren Entwicklung.	➢ Einsehbares Schulprogramm
Wir überprüfen entwickelte Strukturen und Prozesse regelmäßig. Wir nutzen die Ergebnisse, die wir aus Veranstaltungen, Fortbildungen oder Evaluationen gewinnen, zur Weiterentwicklung.	➢ Evaluation von Arbeitsergebnissen, Konzepten ➢ Aktualisierung von Konzepten

Wir nutzen regelmäßige Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen als Orte für Absprachen und für die Weiterentwicklung.	➢ Pädagogische Tage ➢ Fachkonferenzen ➢ Konferenzen

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag wird durch die Landesverfassung und die Schulgesetze geregelt.

„Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (Schulgesetz §2 Abs.4).“

Grundauftrag des pädagogischen Bemühens ist es also, die unterschiedliche Ausgangsbasis des einzelnen Kindes bei seinem Eintritt in die Grundschule zu berücksichtigen und es durch ein sehr differenziertes Handeln in seiner Entwicklung zu unterstützen.

„Schülerinnen und Schüler werden durch die Grundschule individuell gefördert. Dies gilt vor allem für die Kinder, die besonderer Unterstützung bedürfen, um erfolgreich im Unterricht mitarbeiten zu können. Das schulische Förderkonzept kann Maßnahmen der äußeren wie der inneren Differenzierung sowie zusätzliche Förderangebote umfassen (AO-GS §4 Abs.1).“

Dieser Individualitätsbezug erfordert eine sehr differenzierte Unterrichtsgestaltung, unterschiedliche Aufgaben für die häusliche Arbeit und zur Planung eine genaue Leistungsfeststellung.

Die Schule hat die Aufgabe, die Kinder zu Leistungen zu befähigen. Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft können Kinder nur dann entwickeln, wenn sie erfahren, dass sie ihnen gestellte Aufgaben auch bewältigen.

Die bei jedem Kind bei seinem Eintritt in die Grundschule vorhandene Lernfreude soll erhalten und gefördert werden. Da Lernfreude und Lernerfolg untrennbar miteinander verbunden sind, werden als Leistungen nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet.

Diese Leitlinien für die pädagogische Arbeit der Grundschule stellen das Kind mit seinen unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Die

Grundschule als gemeinsame Schule aller Kinder muss diese in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und individuell fördern.
Dieses beinhaltet die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, die Förderung von Kindern mit speziellen Förderbedarfen, aber auch die Förderung der Kinder mit besonderen Begabungen.

Unter Berücksichtigung dieser Leitlinien und ausgehend von den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen haben wir bezogen auf die konkrete Situation unserer Schule gemeinsam Konzepte erstellt, die einen guten Unterricht und eine gute Förderung für alle Kinder ermöglichen sollen.

2.1. Lernausgangslage der Kinder

Die Vormholzer Grundschule ist eine kleine, einzügige integrative städtische Gemeinschafts- und offene Ganztagsgrundschule in Witten. Unsere Schule liegt im Stadtteil Witten-Herbede-Vormholz, der geprägt ist durch seine ländliche Lage, durch die schnelle Anbindung an die Autobahn und die Bochumer Universität. In unserer Schule unterrichten wir ca.110 Schülerinnen und Schüler jahrgangsbezogen in zwei Klassen pro Jahrgang.

Die Vormholzer Grundschule zeichnet sich durch eine stark heterogene SchülerInnenschaft aus. Dies bedeutet, dass wir in der Schuleingangsphase Kinder aus verschiedenen Lebensbereichen mit durchaus sehr unterschiedlichen Vorerfahrungen haben. Ein Teil dieser Schülerinnen und Schüler hat einen Migrationshintergrund, andere kommen aus sozial schwachen, andere wiederum aus sozial starken Verhältnissen. Da wir eine integrative Grundschule sind, fächert sich unsere SchülerInnenschaft von einem Kind mit geistiger Behinderung bis zu einem Kind mit Tendenzen zu sehr hoher Intelligenz. Dies verlangt den Lehrerinnen und Lehrern ein hohes Maß an Flexibilität und Kooperationsbereitschaft ab, sowohl in Bezug auf die Organisation von Unterricht, aber auch in den verschiedenen Bereichen der Beratung, Diagnose und Förderung der einzelnen Kinder. Im Schuljahr 2022/23 beschulen wir ca. 9 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. 113 Schülerinnen und Schüler besuchen zurzeit den offenen Ganztag und 18 Kinder besuchen die 8 – 13 Uhr Betreuung.

2.2. Lernfreude

Die LehrerInnen der Vormholzer Grundschule orientieren sich in ihrem Schulprogramm konsequent an den individuellen Voraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler hierher mitbringen. Der Unterricht ist methodisch und didaktisch an diesen Voraussetzungen angepasst und bietet dadurch die geeignete Basis, um bei den Kindern Leistungsbereitschaft und Lernfreude zu initiieren. Auf dieser Basis ist motiviertes und erfolgreiches Lernen möglich.

Als Indikatoren für Lernfreude und Leistungsbereitschaft gelten insbesondere:

- Die Kinder haben Freude am Lernen
- Die Kinder sind motiviert, Neues zu erfahren
- Die Kinder sind in den Lernprozess aktiv einbezogen
- Die Kinder arbeiten auch bei auftretenden Schwierigkeiten weiter und zeigen Ausdauer auch bei für sie individuell anspruchsvollen Aufgaben
- Die Kinder arbeiten selbständig und eigenverantwortlich

2.3. Werteerziehung

Nach dem Kindergarten ist die Grundschule eine der wesentlichen, außerfamiliären Bezugsrahmen, in denen die Kinder mit eigenen und fremden Werten in Berührung kommen. Sie lernen die Notwendigkeit von Regeln und Vereinbarungen kennen, wenn sie mit anderen Kindern umgehen. An unserer Schule ist es allen Beteiligten ein Anliegen, verschiedene Wertesysteme, je nach kultureller, religiöser oder gesellschaftlicher Herkunft, für unsere Kinder sichtbar zu machen und sie zu gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz zu erziehen.

Für unseren Schulalltag sind uns insbesondere folgende Werte wichtig:

- Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz
- Verantwortung für sich und andere
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- friedlicher und gerechter Umgang miteinander (Fairness)
- Schutz der Umwelt

Als Indikatoren für eine erfolgreiche Werteerziehung gelten insbesondere:

- Die Kinder gehen respektvoll mit ihren Mitmenschen innerhalb der Schule um.
- Die Kinder lernen, ihre Stärken, Schwächen und Fähigkeiten einzuschätzen und damit angemessen umzugehen
- Die Kinder gehen verantwortungsvoll mit eigenem und fremdem Material um
- Die Kinder gehen bewusst mit ihrer Umwelt und den vorhandenen Ressourcen um

2.4. Aufsichtspflicht

Es gelten die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zur Aufsichtspflicht (nach §57 Abs. 1 SchulG).

Kinder brauchen „Spielräume zum Leben“ - Kinder brauchen „Freiräume für ihre individuelle Entwicklung“

Kinder wollen und sollen sich möglichst frei von einer pädagogischen Steuerung und der ständigen Aufsicht einer Betreuungsperson bewegen können. Sie wollen sich ungehindert von kleinlichen Ge– und Verboten entwickeln, ihre Kräfte und Fähigkeiten entfalten und ihre grundlegenden Bedürfnisse ausleben können. Kinder brauchen die Möglichkeit, sich unbeobachtet auszuprobieren, sie brauchen den unbeobachteten Austausch mit Gleichaltrigen, das Messen ihrer Kräfte und das Experimentieren. Die pädagogisch tätigen Kräfte unserer Einrichtungen haben die Kinder im Blick, beobachten sie, besprechen Regeln und machen die Schülerinnen und Schüler auf Gefahren aufmerksam.

Wir arbeiten nach den folgenden vier Schritten zur Aufsichtspflicht:

Belehren	Regeln des sozialen Miteinanders werden immer wieder besprochen.

Warnen	Siehe unser Kartensystem: GELB und ROT (siehe 3.1, Anhang)
Eingreifen	Ein Eingreifen wird erforderlich, wenn Gefahr für einen oder mehrere Schülerinnen und Schüler droht oder wenn durch Kinder verabredete Sicherheitsregeln nicht eingehalten werden.
Kontrollieren	Die Betreuungspersonen haben die Schülerinnen und Schüler stets unter Kontrolle. Dies bedeutet nicht, dass Kinder nicht auch allein in den Funktionsräumen, auf dem Schulhof oder dem Außengelände spielen dürfen. Je nach Alter der Schülerinnen und Schüler, der Gruppengröße, Grad der Selbstständigkeit, sowie je nach Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler, können Erzieherinnen und Erzieher oder Betreuungspersonen die Kinder auch stichprobenartig überwachen.

2.5. Leistungserziehung

Leistungserziehung steht unter dem Motto Fördern und Fordern. Das bedeutet, im Unterricht werden die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler regelmäßig analysiert, um jedes Kind optimal zu fördern und Lernerfolge zu ermöglichen. Die Begeisterung und den Leistungswillen, die Kinder beim Schuleintritt mitbringen, wollen wir erhalten und weiter fördern. Unser Ziel ist es, Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft jedes einzelnen Kindes so zu fördern und zu stabilisieren, dass es seine individuelle Leistungshöchstgrenze im Laufe der Grundschulzeit erreicht. Dieses Ziel erreichen wir durch das Lernen in verschiedenen Formen der offenen Unterrichtsgestaltung. Wesentliches Anliegen ist uns, Leistungszuversicht und Selbstvertrauen der Kinder so zu stärken, dass sie auch dann noch angstfrei Beurteilungen entgegensehen, wenn die zu beurteilende Leistung nicht mehr wie zu Schulbeginn persönliche Lernfortschritte, sondern zunehmend Lernziele der Lehrpläne abfragt.
Die Lehrkräfte unterstützen das Lernen der Kinder mit Lob und Ermutigung und befähigen sie auf diese Weise, sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

2.6. Soziale Kompetenzen

In der Schule lernen die Kinder, Beziehungen zu Mitmenschen aufzubauen und zu pflegen, einander zu achten und gegenseitig Rücksicht zu nehmen. Sie lernen vereinbarte Regeln einzuhalten, Dienste für die Klassengemeinschaft und Verantwortung zu übernehmen. Beim Zusammenleben und miteinander Lernen in der Schule, im Klassenverband, bei Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit sowie im klassenübergreifenden Unterricht machen die Kinder vielfältige soziale Erfahrungen. Sie lernen, sich in verschiedenen Situationen zu bewähren, einander zu helfen und Aufgaben und Sachverhalte gemeinsam zu erkennen und zu bewältigen. Sie können sich auf diese Weise in ihren individuellen Fähigkeiten ergänzen und voneinander lernen.

Teil 3: Konzeptionen der pädagogischen Arbeit

1. Zusammenarbeit im Kollegium

1.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

1.1.1. Kollegium

In der Regel besuchen ca. 145 Schülerinnen und Schüler die Vormholzer Grundschule, die sich mit einer durchschnittlichen Klassengröße von 25 Kindern auf 7 Klassen verteilen.

Zu unserem Kollegium gehören im Schuljahr 2022/2023:

Rektorin:

- Frau Schüler

Konrektorin: Frau Dobbertin

LehrerInnen:

- Frau Anhut
- Herr Afonso
- Frau Don
- Frau Gischler
- Frau Hillebrandt
- Herr Höinghaus
- Frau Ikert
- Frau Jayasundara
- Frau Kersting
- Frau Kotthaus
- Frau Rautwurm

SonderpädagogInnen:

- Frau Geipel
- Frau Terschlüsen

Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase:

- Frau Rosendahl

Lehramtsanwärterin:

Frau Schumacher

Schulsozialarbeiter: Herr Hasler

1.1.2. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

Die Vormholzer Grundschule ist eine Ausbildungsschule. Im Augenblick wird eine Lehramtsanwärterin (LAA) ausgebildet. Unter Anleitung ihrer Mentoren unterrichten sie in ihren Ausbildungsfächern auch einen Teil dieser Stunden eigenverantwortlich. Herr Höinghaus begleitet die Ausbildung als Ausbildungskoordinator.

1.1.3. Praktikantinnen und Praktikanten

Über das Schuljahr verteilt betreuen wir angehende Lehramtsstudierende der Universität Bochum und Dortmund. Außerdem absolvieren Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aus den ortansässigen Schulen ihr Praktikum an unserer Schule.

1.1.4. Schulsozialarbeiter

Jeden Dienstag und Freitag begleitet unser Schulsozialarbeiter, Herr Nico Hasler, unseren Schulalltag. An diesen Tagen bietet er feste Sprechzeiten an. Termine können auch gerne darüber hinaus vereinbart werden. Er ist Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern.

Erreichbarkeit:

Telefon: 02302 5815378

Mobil: 0173 6506108

E-Mail: nico.hasler@stadt-witten.de

1.1.5. InklusionsassistentInnen

An unserer Schule unterstützen derzeit 12 InklusionsassistentInnen Kinder mit besonderem Förderbedarf während der Unterrichtszeit und in den Pausen.

1.1.6. OGS

Seit dem Schuljahr 2004/2005 ist unsere Grundschule eine offene Ganztagsgrundschule. Die OGS ist seit Februar 2015 in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Das Team besteht aus examinierten pädagogischen Fachkräften, pädagogischen Ergänzungskräften, Hauswirtschaftskräften und MitarbeiterInnen auf Honorarbasis.

1.1.7. Sekretärin

Frau Schütz, unsere Schulsekretärin, ist immer montags von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr und mittwochs von 8:00 bis 13:00 Uhr in der Schule. Sie unterstützt Frau Schüler bei der Verwaltungsarbeit und ist unter der Schulnummer zu erreichen.

1.1.8. Hausmeisterin

Unsere Hausmeisterin, Frau Friedrich, ist von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr in unserer Schule oder in der Nachbarschule zu erreichen.

3.1.9. Reinigungskräfte

Für die Sauberkeit in unserem Schulgebäude sorgen unsere Reinigungskräfte.

1.2. Kooperation

Entscheidend für die Qualität der Arbeit einer Grundschule und die systematische Schulentwicklung ist die professionelle Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer bei der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags. Gemeinsam sind sie verantwortlich für die Regeln, Rituale, Arbeitsweisen, die Kontinuität der Unterrichtsarbeit in der ganzen Schule und in allen Klassen sowie die Qualität der Kooperation mit außerschulischen Partnern. Die pädagogische Führung einer Schule, kollegiale Beratung und gemeinsame Fortbildung, die wechselseitige offene Information und die Bereitschaft, den anderen Lehrkräften eines Kollegiums Einblick in den eigenen Unterricht zu ermöglichen, sind Voraussetzungen, um die schulische Arbeit nachhaltig zu entwickeln (Richtlinien für die Grundschulen des Landes NRW, 16.6.2008).
Unsere Zusammenarbeit zeigt sich vor allem in den folgenden Bereichen.

1.2.1. Im Kollegium

- Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer einer Klasse
- gemeinsame Unterrichtsplanung
- Absprachen zur Planung und Durchführung von Teamteaching

1.2.2. Kooperation Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen der OGS

- Die OGS-Leiterin ist Mitglied der LehrerInnenkonferenz
- Austausch über Schülerinnen und Schüler
- Mündliche Absprachen zur Erledigung der Hausaufgaben
- Ausführlich sind die Kooperationen in unserem **Konzept zur Teamarbeit** aufgeführt. (Dieses ist vorhanden und kann bei Bedarf eingesehen werden.)

1.3. Aufgabenverteilung im Kollegium

Neben der Unterrichtsverpflichtung ergeben sich für unser Kollegium zusätzliche schulische und außerschulische Aufgaben, die von allen Lehrerinnen und Lehrern im Team gleichermaßen erfüllt werden.

Stellvertretende Schulleitung:	Frau Dobbertin
Bücherei/Arbeitsmittelverwaltung/Kunstmaterial:	Frau Don, Frau Gischler
Medienbeauftragte:	Frau Dobbertin
Digitalisierungsbeauftragte:	Frau Ikert
Sicherheitsbeauftragte:	Frau Dobbertin
Schulsportleiter:	Herr Höinghaus
Pressebeauftragte:	Frau Schüler
Gleichstellungsbeauftragte:	Frau Kotthaus
Sprachbildungsbeauftragte:	Frau Gischler
Stellvertretende Schulvereinsvorsitzende:	Frau Schüler
Musikinstrumente:	Frau Don
Ansprechpartner OGS:	Frau Dobbertin
Neutrale Beisitzerin bei Klassenkonferenzen:	Frau Terschlüsen
ABBA:	Frau Geipel
Praktikum/ Praxissemester:	Herr Höinghaus
Schaukästen:	Frau Don
Ordnung im LehrerInnenzimmer:	Alle
Homepage:	Frau Schüler
Jekits-Beauftrage:	Frau Rautwurm
Fortbildungbeauftragte:	Frau Terschlüsen
Krisenteam:	Frau Schüler /
	Frau Kotthaus /

Frau Dobbertin

1.4. Ansprechpartner in den einzelnen Fächern:

Mathematik:	Herr Höinghaus
Deutsch:	Frau Dobbertin / Frau Kotthaus
Englisch:	Frau Schüler
Sachunterricht:	Frau Ikert
Religion:	Frau Dobbertin / Frau Rautwurm
Sport:	Herr Höinghaus
Kunst:	Frau Kotthaus
Musik:	Frau Rautwurm
Inklusion:	Frau Terschlüsen

1.5. Ansprechpartner bei folgenden „Projekten“ / Sonderaufgaben:

Energiesparprojekt:	Frau Schüler
Mentor-Projekt:	Frau Schüler
Streitschlichtung:	Frau Kotthaus
Übergänge (Kita/Sek 1):	Frau Kotthaus / Frau Schüler
Schule der Zukunft:	Frau Schüler / Frau Dobbertin
Kinderrechte-Schule:	Frau Schüler / Frau Dobbertin
Schulobst:	Frau Schüler

Vorsitz der Fachkonferenzen

Fachkonferenz Deutsch:	Frau Gischler
Fachkonferenz Mathematik:	Frau Don
Fachkonferenz Englisch:	Frau Rautwurm

Fachkonferenz Sachunterricht: Frau Ikert

1.6. Vertretungskonzept

Unser Vertretungskonzept ist vorhanden und kann bei Bedarf eingesehen werden.

1.7. Teilzeitkonzept

Unser Teilzeitkonzept ist vorhanden und kann bei Bedarf eingesehen werden.

2. Schulleben

Unser Schulleben soll die Verwirklichung unseres Erziehungsauftrages unterstützen und die Formen und Möglichkeiten des Lernens erweitern. Die Vorbereitung und Durchführung beinhaltet viele Lernsituationen für soziales und projektorientiertes Lernen. Im Laufe eines Schuljahres finden verschiedene Feiern, Feste und Aktivitäten statt. Sie geben Gelegenheit, unsere Schule als Gemeinschaft aller Kinder, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zu erfahren und setzen Höhepunkte im Schulalltag. Alle Eltern werden gern und selbstverständlich in das Schulleben mit einbezogen. Sie fungieren als Helfer und tragen dazu bei, dass viele Aktivitäten der Klassen- und Schulgemeinschaft zu einem unvergesslichen Erlebnis in unserem Schulleben werden.

Höhepunkte der Klassengemeinschaft können sein:

- Klassenfeste und -ausflüge
- mehrtägige Klassenfahrten, Abschlussfest der Klasse 4
- gemeinsamer Erste-Hilfe-Kurs
- theaterpädagogisches Projekt: „Mein Körper gehört mir“
- Bustraining mit der Bogestra

Kletterpark

Erste Hilfe Kurs

Bus – Training

Wandertag, Klasse 1-4

Klassenfahrt

Höhepunkte der Schulgemeinschaft mit klassenübergreifenden Aktivitäten bilden:

- Einschulung mit Schulanfängergottesdienst und Einschulungsfeier
- Jahreszeiten-Schulfeste, die sich im 4 Jahresrhythmus wiederholen
- Projekttage oder Projektwoche
- Zirkusprojekt
- Laternenfest
- das gemeinsame Adventssingen
- Adventsbasteln
- der gemeinsame Besuch einer Theateraufführung in der Adventszeit
- Schulgottesdienste
- Bundesjugendspiele „Leichtathletik“
- Teilnahme an verschiedenen Turnieren: Fußballturnier, Handballturnier, Basketballturnier, Schwimmturnier
- Inliner-Projekt
- Autorenlesung

Schauspielhaus Bochum

Radfahr - Training

Waffeltag

Schulprogramm

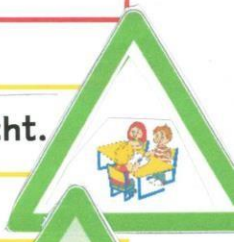
Zirkus - Projekt

3. Rechte und Pflichten an unserer Schule

Unsere Schulregeln

Wir gehen respektvoll miteinander um.

Wir gehen sorgfältig mit dem Eigentum anderer um.



Wir haben das Recht auf einen ungestörten Unterricht.

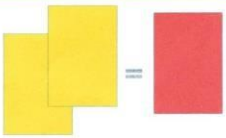
Wir sind im Schulgebäude leise und rücksichtsvoll.

Wir kommen pünktlich zum Unterricht.

Wir bleiben in den Pausen auf dem Schulhof.

Wir folgen den Anweisungen der Mitarbeiterinnen.

Unsere Handys bleiben während der gesamten Schulzeit ausgeschaltet im Tornister.



3.1. Konzept zum Umgang mit unseren Schulregeln und Konsequenzen

Wir alle möchten, dass sich das Schulleben der Kinder und Erwachsenen in der Vormholzer Grundschule positiv gestaltet. Dafür ist es notwendig, dass sich alle ihrer Rechte und Pflichten bewusst werden, diese Rechte gegenseitig immer achten und ihre Pflichten stets einhalten. Aus diesem Grund haben wir die Schulregeln und Konsequenzen entwickelt. So ist der Ablauf eines Schulalltags gewährleistet, bei dem die Beteiligten friedlich und respektvoll miteinander umgehen und sich in der Schule wohlfühlen.

Allen Kindern und Erwachsenen sind unsere Schulregeln bekannt, ebenso die Konsequenzen bei Fehlverhalten (siehe Anhang). Da die Regeln immer aktuell überarbeitet werden, sind sie immer wieder Gesprächsanlass im Klassenrat in allen Klassen. Außerdem werden sie bei der Einschulung den Eltern und Kindern zur Unterschrift vorgelegt. Anschließend werden sie bei den Klassenunterlagen abgeheftet, um für Gespräche zur Verfügung zu stehen. Die zukünftigen Lernanfängerinnen und Lernanfänger werden im Laufe des ersten Schulhalbjahres behutsam an die Schulregeln und das Konzept herangeführt.

Bei jedem Regelverstoß erhalten die Kinder einen Nachdenkbogen sowie eine Benachrichtigung an die Eltern (siehe Anhang). Der Nachdenkbogen dient dazu, sich mit dem eigenen Handeln auseinanderzusetzen und sich des Regelverstoßes bewusst zu werden sowie eine alternative Handlungsmöglichkeit und / oder Wiedergutmachung zu überlegen. Er wird von den Kindern in der 2. Hofpause unter Aufsicht bearbeitet. Die Benachrichtigung wird im Anschluss von den Eltern zur Kenntnis genommen und unterschrieben der Lehrerin oder dem Lehrer zurückgegeben.
Eine Liste mit Ideen zur Wiedergutmachung steht jeder Klasse zur Verfügung mit der Bitte, sie bei neuen Einfällen zu erweitern (siehe Anhang).

Weitere Maßnahmen werden bei schwereren Verstößen getroffen und wenn das wiederholte Ausfüllen der Nachdenkbögen / Benachrichtigungen ohne Erfolg bleibt.

Diese Maßnahmen sind:

- Beheben und Ersetzen des Schadens
- Nachholen und Nacharbeiten der versäumten Zeit in der nächsten Pause
- Weiterarbeit in einem Nebenraum oder einer anderen Klasse
- Ballverbot / Pausenverbot
- Abgabe des Handys bei einer Lehrerin oder eines Lehrers und Abholung dessen durch die Eltern nach dem Unterricht

- Gespräch mit Eltern, Lehrkräften und Schulleitung
- Abholen des Kindes durch die Eltern (nach Rücksprache mit Schulleitung)
- Nichtteilnahme an Aktivitäten (bei unterrichtsrelevanter Aktivität handelt es sich um eine Ordnungsmaßnahme: nach Rücksprache mit Schulleitung!)

Zum Schutz der Opfer muss bei massiver Respektlosigkeit eine Ordnungsmaßnahme und ggf. eine Anzeige erfolgen.
Anzeigen müssen ergehen bei: gefährlicher und schwerer Körperverletzung, Nötigung, räuberischer Erpressung, sexuellen Übergriffen, gefährlichen Eingriffen in den Straßenverkehr, Drogen.

Für alle Kinder gelten die gleichen Konsequenzen, denn jegliches Fehlverhalten wird an unserer Schule bei niemandem legitimiert. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf greifen im Vorfeld andere unterstützende Konzepte wie zum Beispiel die zeitliche Begrenzung des Schulvormittags.

3.1.1. Organisation

In den Klassen gibt es individuelle Belobigungssysteme, in denen das gelobt, beachtet und wertgeschätzt wird, was gut läuft.

Die Schulregeln kennt jedes Kind vom 1. Schuljahr an. In jeder Klasse und im Eingangsbereich hängt ein Plakat mit den Schulregeln. Alle nutzen das gleiche Instrumentarium. Die Lehrkraft verhängt angepasst an das Fehlverhalten des Kindes gelbe oder rote Karten. In jedem Klassenraum hängen eine gelbe, zwei gelbe und eine rote Karte, auf der die Namen der jeweiligen (vorgewarnten) Kinder mit Klammern angeheftet werden. Gelbe Karten erlöschen am Ende des Schultages. Im ersten und zweiten Schuljahr erlöschen sie nach der zweiten Stunde.

3.1.2. Gelbe Karten:

- das Kind ruft im Unterricht in die Klasse
- das Kind gibt im Unterricht absichtlich unpassende und alberne Antworten
- das Kind führt im Unterricht ständig mit seinen Nachbarkindern Privatgespräche
- das Kind kommt unentschuldigt zu spät
- das Kind vertrödelt den Unterrichtsbeginn oder seine Lernzeit
- das Kind vertrödelt absichtlich die Zeit mit Toilettengängen

Nach 2 gelben Karten gibt es eine rote Karte!

3.1.3. Rote Karten:

- das Kind beschmutzt oder beschädigt Dinge, die ihm nicht gehören
- das Kind stiehlt Sachen, die ihm nicht gehören. Diebstahl jeglicher Art ist an unserer Schule verboten!
- das Kind lügt absichtlich
- das Kind hört nicht auf einen zuständigen Erwachsenen, der ihm etwas sagt
- das Kind rennt weg, obwohl ein zuständiger Erwachsener nach ihm ruft
- das Kind lacht ein anderes aus, macht andere vor der Klasse lächerlich oder schließt andere ständig bei Aktivitäten aus
- das Kind beleidigt andere mit Schimpfwörtern, Gesten oder wird sehr frech
- das Kind ist in Streitigkeiten verwickelt, indem es andere schlägt, tritt, boxt, beißt, kneift, schubst, mit Gegenständen bewirft oder bespuckt
- das Kind nimmt es in Kauf, dass es sich selbst oder andere verletzt (Selbst- oder Fremdgefährdung)

Gewalt jeglicher Art ist an unserer Schule verboten!

Das Kind füllt den Nachdenkbogen in einer der beiden Pause unter Aufsicht aus.

Am Ende des Schultages / nach zwei Schulstunden (1. und 2. Klasse) erlöschen die gelben Karten.

3.1.5. Pausenregeln

Unsere Pausenregeln

Wir haben das Recht auf eine ungestörte Pause.

Ich bleibe in der Pause auf dem Schulhof innerhalb der Markierungen.

Auf dem Schulhof darf ich mit Softbällen und Spielzeug aus der Spielekiste spielen.
Softbälle benutze ich nur, wenn der Boden trocken ist.

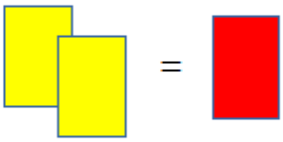
Am Ende der Pause räume ich ausgeliehene Spielsachen wieder in die Spielekiste zurück.

Wenn ich mit einem anderen Kind in Streit gerate, bitte ich die Streitschlichter(innen) oder die Pausenaufsicht um Hilfe.

Ich gehe sorgsam mit Bäumen und Sträuchern um.
Ich klettere nicht auf Bäume.

Mit dem Klingelzeichen am Ende der Pause stellen wir uns sofort klassenweise auf.

Ich werfe nicht mit Dreck, Steinen, Laub oder Schneebällen.



3.1.6. Ausblick / Weitere Arbeit

Wir arbeiten an einem erweiterten Konzept zur Förderung und Stärkung von Sozial-, Konflikt- und Kommunikationskompetenz (siehe Klassenrat, Schülerinnen- und SchülerInnenparlament, Streitschlichtungskonzept, Schulsozialarbeit).

3.2. Klassenrat

„Der Klassenrat ist eine institutionalisierte, regelmäßige Zusammenkunft aller Schüler/-innen einer Klasse (+ Lehrer/-in) mit deutlich strukturiertem Ablauf und klarer Rollenverteilung, mit dem Ziel, soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeiten und Gemeinschaftsgefühl einzuüben.“

(Schreiber et al. 2007, S. 32)

3.2.1. Rolle der Schülerinnen und Schüler

Im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler demokratisches Handeln. Sie lernen, Probleme und Wünsche zu verbalisieren, Lösungsvorschläge zu sammeln und darüber abzustimmen sowie die Meinungen anderer zu akzeptieren. Dabei ist es wichtig, dass sie Gesprächsregeln einhalten. Die Gesprächsregeln werden zu Beginn des Klassenrats festgelegt, sind den Kindern aber aus dem Unterricht bereits bekannt. Wenn sich in einer Klasse beispielsweise ein Erzählstein bewährt hat, kann dieser auch für den Klassenrat genutzt werden.

3.2.2. Rolle der Lehrerin / des Lehrers

Die Lehrkraft ist für die Einführung des Klassenrats verantwortlich. Sie muss aber die Verantwortung mehr und mehr an die Schülerinnen und Schüler abgeben und ist ein gleichberechtigtes Mitglied des Klassenrats. Das heißt sie muss eigene Themen ebenso ins Klassenratsbuch schreiben, bzw. sich melden, wenn sie er Lösungsvorschläge hat. Abhängig von Alter und Kompetenz in der Klassenstufe wird ein Eingreifen bei Nichteinhaltung der Klassenrats- bzw. Gesprächsregeln nötig sein.

3.2.3. Organisation

Im Laufe des zweiten Schuljahres werden Klassensprecherinnen und Klassensprecher gewählt, die die Interessen der Klasse auch im Schülerinnen- und Schülerparlament vertreten. Ebenso wird im Laufe des 2. Schuljahres der Klassenrat eingeführt. Hier werden im Sitzkreis wöchentlich Probleme und Wünsche der Schülerinnen und Schüler besprochen. Im Laufe der Woche haben die Kinder Gelegenheit, ihre Anregungen und Themen in ein Klassenratsbuch einzutragen. Wichtig ist, dass hierbei Regeln eingehalten werden.

Regeln für das Klassenrats-Buch:

1. Schreibe hinein, wenn dich etwas oder jemand gefreut oder geärgert hat oder du Wünsche und Vorschläge für die Klasse zu machen hast.
2. Schreibe zuerst das Datum.
3. Schreibe so, dass du keinen verletzt oder beleidigst.
4. Schreibe zuletzt deinen Namen.
5. Halte das Buch ordentlich. Reiße keine Seiten aus.

Auch Wünsche, Vorschläge, Anregungen aus dem Schülerinnen- und Schülerparlament werden von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern ins Klassenratsbuch geschrieben. Wichtig ist, dass auch die Lehrerin / der Lehrer seine Themen ins Klassenratsbuch schreibt.

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher sollen im Laufe der Zeit nach und nach dazu herangeführt werden, den Klassenrat selbständig durchzuführen. Hierzu müssen sie bestimmen, wer aus dem Klassenratsbuch vorliest, wer die Kinder drannimmt, wer darauf achtet, dass die Regeln eingehalten werden und wer Protokoll über Beschlüsse führt. Sie bestimmen dazu auch, welche Kinder ihnen dabei helfen. Die Lehrkraft achtet darauf, dass alle Kinder einmal drankommen. Erfahrungsgemäß muss sie auch zunächst darauf achten, dass die Zeit eingehalten wird. Ebenso brauchen die Kinder zunächst Hilfestellungen, welche Beschlüsse im Protokoll festgehalten werden müssen.

Für einen funktionierenden Klassenrat ist es wichtig, dass er wöchentlich stattfindet und nicht nur bei besonders dringenden Themen.

3.2.4. Ablauf

Ein Kind liest aus dem Klassenratsbuch den ersten Eintrag (chronologisch, nach Datum) vor. Ein weiteres Kind nimmt die Meldungen dazu an. Zunächst äußerst sich das Kind, das eingetragen hat, dann weitere betroffene Kinder, dann Kinder die Lösungsvorschläge zu bringen haben. Handelt es sich um einen Konflikt, der geklärt werden kann, braucht dies nicht ins Protokoll aufgenommen zu werden. Handelt es sich um Konflikte, die noch einmal überprüft werden müssen, schreibt das protokollführende Kind es auf. So wird dann im nächsten Klassenrat noch einmal darüber gesprochen. Wenn es zu viele Einträge gibt, werden im nächsten Klassenrat als erstes die Einträge besprochen, die nicht geschafft wurden.

Am Ende des Klassenrats sollte noch einmal kurz zusammengefasst werden, was besprochen wurde. Das Kind, das auf die Einhaltung der Regeln geachtet hat, gibt eine kurze Rückmeldung, wie dies funktioniert hat und was gegebenenfalls nächstes Mal anders laufen sollte.

3.2.5. Ausblick / Weitere Arbeit

In der Praxis hat sich gezeigt, dass die meisten Einträge von Konflikten und Streitereien handeln.

Eventuell könnte der Klassenrat mit einer Anerkennungsrunde beginnen. Die Schülerinnen und Schüler sprechen einem Kind in der Runde ihre Anerkennung für etwas aus. Dies wird im Vorfeld mit vielen Beispielen geübt.

3.2.6. Literatur

Schreiber, D. et al. (2007): Klassenrat. In: Roos A. / RAA Brandenburg / Demokratie und Integration Brandenburg e.V. (Hrsg.): Klasse werden – Klasse sein! Von Klassenregeln, Klassenrat, Gruppenfeedback und Wir-Werkstatt. Eine Handreichung zur Stärkung der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern. Potsdam, S.29 - 45 (2. Auflage)

3.3. Klassendienste

Die Schülerinnen und Schüler an der Vormholzer Grundschule lernen von der ersten Klasse an, Verantwortung für sich und andere in einem angemessenen Rahmen zu übernehmen, indem sie kleinere Dienste innerhalb der Klasse ausführen und so zu einem gelingenden Miteinander beitragen.

Die Verteilung der Klassendienste erfolgt üblicherweise am Anfang einer neuen Woche. Die Dienste können je nach klasseninterner Absprache für ein bis zwei Wochen übernommen werden.

Die Anzahl der Dienste, die es in einer Klasse zu übernehmen gibt, variiert je nach Bedarf aus LehrerInnen- und Schülersicht.

Bewährt haben sich in allen Klassen die folgenden Dienste:

- Austeildienst
- Tafeldienst
- Ordnungsdienst/ Fegedienst

Häufig werden diese Dienste durch die folgenden Angebote erweitert:

- Kalenderdienst
- Blumendienst
- Fensterdienst

In den höheren Klassenstufen ist es ebenfalls üblich, zusätzliche Dienste zu verteilen. Der **Abfalldienst** beispielsweise entsorgt die Klassenabfälle einmal die Woche in die entsprechenden Container vor dem Schulgebäude.

Die 4. Klasse übernimmt zusätzlich den **Spieledienst**. Die Viertklässler organisieren die Ausgabe des Pausenspielzeugs und sorgen dafür, dass alle Materialien wieder zurückgegeben werden.

3.4. Streitschlichter

Unser Konzept zur Streitschlichtung bezieht sich durchgehend auf die Arbeit von Götzinger / Kirsch 2004.

3.4.1. Was ist Mediation?

Mediation ist die Vermittlung in Konflikten durch Unbeteiligte. Dabei ist die Vorgehensweise klar strukturiert. Es gibt klare Absprachen und Regeln, die alle Beteiligten kennen und die es möglich machen, für alle faire und annehmbare Lösungen zu finden. Die Lösungen werden nicht vorgegeben, sondern von den Betreffenden selbst erarbeitet. Wichtig ist, dass keine Schuld zugewiesen wird. Es werden Lösungen gefunden, die für alle einen Gewinn darstellen.

Soziale Kompetenzen zu fördern, ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit mit einer Klasse. Darüber hinaus wurde an unserer Schule die Notwendigkeit erkannt auch über das Klassenzimmer hinaus ein Konzept zur Konfliktlösung zu entwickeln. Zum einen, da es klassenübergreifende Konflikte gibt, die oft nach der Pause „zwischen Tür- und Angel“ gelöst werden sollten. Zum anderen, um die Konflikte losgelöst von der Lehrerin / dem Lehrer als Urteilende(r), Strafende(r) selbstbestimmt lösen zu können.

Es findet eine Streitschlichtungs-AG statt, in der Schülerinnen und Schüler aus der dritten und vierten Klasse zu Mediatorinnen und Mediatoren eine Stunde wöchentlich ausgebildet werden. Ebenso wurde eine Streitschlichtungssprechstunde eingerichtet, zu der sich Konfliktparteien anmelden können.

Die Ausbildung der Mediatoren verläuft in 12 Einheiten. In diesen wird geklärt, was eine Mediation ist, welche Rolle die Mediatorinnen und Mediatoren haben, Regeln der Mediation, Gefühle, was könnte hinter dem Konflikt stecken, Lösungsvorschläge etc.

Die Mediation selbst läuft nach einem sechsstufigen Modell ab:
(Götzinger / Kirsch 2004)

6. Vertrag / Nachtreffen
5. Lösungsvorschläge
4. Was war vor dem Streit?
3. Wie hast du dich gefühlt?
2. Was ist passiert?
1. Regeln erklären

Sie wird in zahlreichen Rollenspielen erprobt. Am Ende der Ausbildung haben die Kinder ein Handbuch mit allen Übungen und absolvieren eine Prüfung, in der sie eine Mediation durchführen.

Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung vermitteln die Streitschlichterinnen und Streitschlichter dann bei entstandenen Konflikten in den Pausen und helfen den Streitenden, eine gemeinsame Lösung für ihr Problem zu finden. Bei Streitigkeiten, die eine intensivere Klärung benötigen, wird ein Termin mit den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern vereinbart, über den auch die Klassenlehrkraft informiert wird.

3.4.2. Was bringt uns Streitschlichtung an der Schule?

Unsere Schülerinnen und Schüler können sich durch gleichaltrige oder etwas ältere Kinder unterstützen und helfen lassen. Sie übernehmen Verantwortung und gestalten das Schulleben aktiv mit. Langfristig wollen wir erreichen, dass Schülerinnen und Schüler ihre Konflikte zunehmend selbst gewaltfrei lösen lernen.

3.4.3. Wie bewerbe ich mich als Streitschlichter?

Am Ende eines Schuljahres werden im zweiten und dritten Schuljahr die Aufgaben der Streitschlichterinnen und Streitschlichter thematisiert. Die Kinder besprechen, welche Fähigkeiten eine Streitschlichtung erfordert und ob sie bereit sind, die langwierige Ausbildung und den Verzicht auf Pausen auf sich zu nehmen. Gegebenenfalls findet noch ein Auswahlgespräch zwischen Klassenlehrerin oder Klassenlehrer und Ausbilderin oder Ausbilder statt. Da unsere Schule einzügig ist, müssen ca. 6 Kinder aus beiden Schuljahren ausgebildet werden, damit die Pausen aufgeteilt werden können.

3.4.4. Schulische Voraussetzung

Mediation kann nur gelingen, wenn sie nicht isoliert durchgeführt wird, sondern vom gesamten Kollegium mitgetragen wird. Soziale Kompetenzen müssen auch im Klassenverband gefördert werden, Konflikte auch im Klassenrat und Schülerinnen- und Schülerparlament besprochen werden. Die Ausbilderin benötigt eine Stunde wöchentlich zur Ausbildung bzw. später Evaluation mit den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern und eine Stunde wöchentlich, um die Sprechstunde für Konfliktparteien anbieten zu können.

Ebenso benutzen wir Westen, die die diensthabenden Streitschlichterinnen und Streitschlichter auf dem Schulhof tragen.

3.4.5. Weitere Arbeit / Ausblick

Die Streitschlichtungs-Ausbildung wurde im Schuljahr 2014/2015 erstmals durchgeführt. Eine Evaluation findet am Ende des Schuljahres statt.

3.4.6. Literatur

Götzinger, M. / Kirsch, D.: Grundschulkinder werden Streitschlichter. Ein Ausbildungsprogramm mit vielen Kopiervorlagen, Verlag an der Ruhr 2004

Schunk, Monika: Konfliktlösung bei Grundschulkindern, Tectum Verlag Marburg 200

3.5. Schülerinnen- und Schülerparlament

Wir leben in einer Demokratie. Das bedeutet, dass jeder Mensch aktiv an der Gestaltung des Lebens in unserem Land mitwirken kann. Dieses Mitspracherecht muss schon frühzeitig eingeübt werden, damit aus mündigen Schülern und Schülerinnen mündige Bürger und Bürgerinnen werden. In unserer Schule tun wir das in Form eines Schülerinnen- und Schülerparlaments. Hier werden wichtige Fragen zum Schulleben besprochen.

3.5.1. Ziele

Mit dem Schülerparlament entwickelt die Schule eine feste Mitbestimmungsstruktur, die Schülerinnen und Schülern der 2. bis 4. Klassen einen Ort bietet, an dem sie die für sie wichtigen schulweiten Themen besprechen können. Das Parlament stärkt damit die Position der Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Es bildet eine konsequente Fortsetzung der Klassenräte, indem nicht nur klasseninternen, sondern auch auf Schulebene, für die Schülerinnen und Schüler relevante Themen gemeinsam besprochen werden.

Die Arbeit im Schülerinnen- und Schülerparlament stärkt das Selbstbewusstsein und die Konfliktfähigkeit, weil die Schülerinnen und Schüler von der Schulleitung als 'Gesprächspartner auf Augenhöhe' behandelt werden. Sie werden mit ihren Themen ernst genommen, müssen sich aber gleichzeitig durch ihre Arbeit auch als ernst zu nehmende Handlungspartnerinnen und Handlungspartner erweisen.

Wünschenswert ist es, wenn das Schülerinnen- und Schülerparlament eigene Projekte initiieren und umsetzen kann, sodass die Arbeit nicht nur auf der kommunikativen Ebene verläuft, sondern auch sinnlich erfahrbare 'Spuren' in der Schule hinterlässt. Das Schülerinnen- und Schülerparlament kann auch mit seiner Arbeit in den Stadtteil hineinwirken, indem z.B. bei Projektideen mit Kooperationspartnern wie z.B. dem Elternbeirat, den dörflichen Gremien u.a. zusammengearbeitet wird. Die Kinder lernen darüber auch Mitwirkungsmöglichkeiten
in den Ortsteilen kennen.

3.5.2. Konzept

- Das SchülerInnenparlament besteht aus gewählten Schülerinnen und Schülern der 2. - 4. Klassen (Klassensprecherin oder Klassensprecher) und trifft sich regelmäßig einmal im Monat mit der Schulleiterin. Zwei Kinder aus der ersten Klasse nehmen auch ohne die sonstigen Funktionen der Klassensprecherinnen und Klassensprecher / Klassenräte an dieser Sitzung teil. So können sie sich im Laufe der 1 einleben und in der 2 wissen sie dann schon, worum es geht.
- Es wird geleitet von dem oder der gewählten „Vorsitzenden“, der/die auch im Einvernehmen mit der Schulleiterin einlädt.
- In den Treffen des Parlaments werden Themen besprochen, die von den Klassen als schulweit wichtig erachtet werden oder die von Seiten der Lehrerinnen und Lehrern eingebracht werden.
- Entwickelt sich aus einem Thema eine 'Projektidee', wird diese vom Parlament weiterbearbeitet und umgesetzt. Je nach Bedarf muss für die Projektumsetzung externe Unterstützung (z.B. Eltern, Hausmeisterin, Vereine, KünstlerInnen oder BeteiligungsexpertenInnen) gewonnen werden.
- Um Beschlossenes festzuhalten und eine Transparenz für die anderen Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrern zu schaffen, werden Protokolle der Sitzungen verfasst.
- Wer Anregungen und Wünsche an das Schülerparlament hat, der kann sich direkt an seine Vertreterinnen und Vertreter in der Klasse wenden. Auch der dafür bereitgestellte Briefkasten kann dafür genutzt werden.
- Die Wahl der Mitgliederinnen und Mitglieder des Schülerinnen- und Schülerparlaments erfolgt vor den Herbstferien eines jeden Jahres durch die Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klasse (2 pro Jahrgang).

4. Integration

Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Die Integration und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund wird immer mehr zum Thema in Kindergärten und Schulen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund liegt an unserer Schule im Schuljahr 2020/2021 bei ca. 50 %. Uns ist es wichtig, die Kinder mit Migrationshintergrund, die Probleme mit der deutschen Sprache haben oder diese nur wenig beherrschen, zu integrieren. Hierfür haben wir uns mehrere Ziele gesetzt:

Ein Ziel ist die möglichst frühzeitige Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund. Diese Förderung soll die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau hinsichtlich sprachlicher, fachlicher und sozialer Kompetenzen unterstützen. In der Schuleingangsphase ist es besonders wichtig, den Kindern Basisqualifikationen zu vermitteln und Defizite hinsichtlich des Wortschatzes, des Satzbaus sowie der Grammatik auszugleichen, um so Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu schaffen

Wichtig ist es, sprachförderbedürftige Kinder möglichst täglich zu fördern; dies kann sowohl im Unterricht durch eine Doppelbesetzung erfolgen (Einzelzuwendung in Arbeitsphasen möglich) als auch in speziellen Fördergruppen. Die Förderung erfolgt mit speziellen DAZ-Materialien. Voraussetzung für diese Förderung ist eine Lernstandserhebung in Bezug auf die Sprachkompetenz, um hierauf aufbauend einen individuellen Förderplan für die Kinder zu entwickeln. Mit Hilfe des Förderplans werden individuelle Ziele festgelegt und die Förderung evaluiert.

Durch langfristige und gezielte Förderung - besonders im gesamten sprachlichen Bereich - ist es ein weiteres Ziel, die Schullaufbahn der einzelnen Kinder im Hinblick auf anstehende Schulformempfehlungen zu optimieren

Ein drittes wichtiges Ziel ist die verstärkte Zusammenarbeit mit Eltern. Bei allen Bemühungen der Schule, die Chancen von Kindern mit Migrationshintergrund zu verbessern, sind die Erfolgschancen am größten, wenn auch die Eltern dieser Kinder die Arbeit der Schule unterstützen.
Wir möchten insbesondere auch die Eltern mit Migrationshintergrund für Schulveranstaltungen gewinnen und versuchen ihre Mitwirkung/ Mitarbeit in den Schulgremien zu verstärken, indem ihnen von Schulseite Anerkennung für ihre Kompetenzen entgegengebracht wird

Schulprogramm

Für die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund plant die Vormholzer Grundschule für das Schuljahr 2022/23 folgende Maßnahmen:

- Förderung durch Team-Teaching, falls dies personell möglich ist
- Förderung in äußerer Differenzierung parallel zum Religionsunterricht mit speziellen DAZ-Materialien
- Wöchentlicher Besuch der Vorschulgruppe der KiTa um sich mit der Institution Schule vertraut zu machen. Dieses Projekt startet im 2. Schulhalbjahr (sanfter Übergang).
- Alle SchülerInnen der Vormholzer GS werden adäquat zu ihrem Leistungsvermögen gefördert. Jeder Unterricht ist zugleich auch Förderunterricht. Um allen Kindern gerecht zu werden, finden innerhalb des Unterrichts differenzierende Maßnahmen statt. Jedes Kind soll erfahren, dass es fähig ist, etwas zu leisten. Organisatorisch ist sowohl innere als auch äußere Differenzierung möglich. Innere Differenzierung findet innerhalb des Klassenunterrichts statt. Durch methodische Maßnahmen können alle Schüler und Schülerinnen die grundlegenden Ziele auf unterschiedlichem Niveau, in unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedlichen Wegen erreichen. Dabei stehen den Klassen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die selbstständiges und differenziertes Arbeiten ermöglichen. Äußere Differenzierung kann in Kleingruppen organisiert werden und klassenintern als zusätzlicher Förderunterricht stattfinden.

Auch unsere außerunterrichtlichen Angebote berücksichtigen die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund:

- Silentien
- Stadtteilbücherei
- Schulfeste
- Gemeinsame Veranstaltungen mit dem Familienzentrum Vormholz
- 9 LehrerInnenstunden werden im Nachmittagsbereich im offenen Ganztag eingesetzt zur speziellen Förderung innerhalb der Lernzeiten

Ausbaufähig ist in diesem Zusammenhang die Kooperation mit der städt. Kita (Familienzentrum), der Hardenstein-Gesamtschule und der Stadt Witten im Rahmen von KeKiz.

5. Inklusion

Jedes Kind verfügt über spezifische Interessengebiete sowie über individuelle Stärken und Schwächen. Die Vormholzer Grundschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler gemäß dieser individuellen Lernvoraussetzungen zu fördern, um sie auf diese Weise bestmöglich in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Kinder mit einem Förderschwerpunkt sind daher an der Vormholzer Grundschule ebenso willkommen, wie Kinder, die keinen spezifischen Förderbedarf aufweisen.

Ein ausgearbeitetes Inklusionskonzept ist vorhanden und kann bei Bedarf eingesehen werden.

6. Handlungsbereiche der pädagogischen Arbeit

6.1. Schulinterne Lehrpläne

Die von dem Kollegium für die einzelnen Fächer erarbeiteten schulinternen Lehrpläne sind vorhanden und können bei Bedarf eingesehen werden.

6.2. Leistungskonzept

Die von dem Kollegium für die einzelnen Fächer erarbeiteten Leistungskonzepte sind vorhanden und können bei Bedarf eingesehen werden.

7. Unterricht

7.1. Unterricht und Pausenzeiten

An unserer Schule ist der Unterricht durch zwei große, für alle Schüler festgelegte, Hofpausen unterbrochen. Innerhalb der Unterrichtsblöcke können die Lehrerinnen und Lehrer die Zeitanteile der Fächer selbst gewichten. Dadurch können wir sowohl dem Lernrhythmus der Kinder gerecht werden, als auch den Erfordernissen der Lerninhalte nachkommen.

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8.15-9.00					
2.	9.00-9.45					
3.	10.15-11.00					
4.	11.00-11.45					
5.	12.00-12.45					
6.	12.45-13.30					

Unterrichtsbeginn an der Vormholzer Grundschule ist 8.15 Uhr. Die Kinder können ab 8.00 Uhr in die Klassenräume gehen und dort in Ruhe ankommen. Eine Lehrkraft ist ebenfalls dort anwesend Eine Unterrichtsstunde dauert 45 Minuten. Die Frühstücks-pause beginnt um 9.45 Uhr und dauert 15 Minuten, wobei diese Zeitspanne vor allem in der Schuleingangsphase flexibel gestaltet wird. Die Hofpause beginnt um 10.00 Uhr und dauert 15 Minuten. Nach der Hofpause folgt ein weiterer Block von zwei Unter-richtsstunden und eine weitere 15 - minütige Hofpause von 11.45-12.00 Uhr.

7.2. Regenpausen

Die Regenpause wird durch dreimaliges Läuten angekündigt. In der Regenpause verbleibt die Lehrkraft in der Klasse, der in der vorherigen Unterrichtsstunde unter-richtet hat. Die Kinder dürfen sich nur in der eigenen Klasse aufhalten.

Beschäftigungsmöglichkeiten in der Klasse:

- Gesellschaftsspiele
- Malen
- Lesen
- Basteln
- Frühstücken

7.3. Bewegungspausen

Durch geeignete Bewegungspausen werden wir dem allgemeinen Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht. Neben den zeitlich festgelegten Hofpausen, hat die Lehrkraft die Möglichkeit, den Unterricht durch Bewegungspausen individuell zu unterbrechen. Diese Phasen dienen dazu, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. Es soll damit die Fähigkeit, sich auf neue Dinge konzentrieren zu können, wiederhergestellt werden. Im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder auch das aufeinander Zugehen. Sie werden fähig, mit dem Partner oder in der Gruppe zu handeln. Diese Form der Bewegung kann an verschiedenen Orten stattfinden: im Klassenraum, in der Pausenhalle oder auf dem Schulhof.

7.4. Unterrichtsgestaltung

Ziel des Unterrichts der Vormholzer Grundschule ist ein differenziertes Lernangebot, das die individuellen Ansprüche aller Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt. Um der Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, nutzen die Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule verschiedene offene Unterrichtsformen und Methoden. Durch die offene Gestaltung unseres Unterrichts möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Mitbestimmung und Mitverantwortung für die gemeinsame Gestaltung des Schulalltages geben. Nachfolgend werden einige offene

Unterrichtsformen, die an der Vormholzer Grundschule genutzt werden, aufgeführt und erläutert.

7.4.1. Werkstattunterricht

Der Werkstattunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit aus verschiedenen Lernsituationen und –materialien frei zu wählen. Neben der inhaltlichen Öffnung des Lernangebotes können die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der Aufgabenstellungen auch frei über die Sozialform entscheiden. Die Selbstkontrolle stellt dabei einen wichtigen Aspekt des Werkstattunterrichts dar. Auf diese Weise bestimmen sie weitestgehend selbst über Zeitpunkt, Tempo, Sozialform und Rhythmus ihrer Arbeit und haben außerdem die Möglichkeit die Lerninhalte nach ihren persönlichen Interessen auszuwählen.

7.4.2. Mathekonferenzen

Als Rechen- oder Mathe-Konferenz bezeichnet man einen Zusammenschluss von Kindern in heterogenen Kleingruppen zur Präsentation und Reflexion von individuellen Lösungswegen im Mathematikunterricht. Diese Methode ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Ausbau wichtiger Kompetenzen aus den Bereichen Darstellen, Argumentieren und Problemlösen. Durch die Zusammenarbeit in heterogenen Gruppen wird zudem die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert.

7.4.3. Wochenplan

Die Wochenplanarbeit stellt einen wesentlichen Bestandteil des offenen Unterrichts an der Vormholzer Grundschule dar. Die Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler steht dabei im Vordergrund. Zu Beginn jeder neuen Unterrichtswoche erhalten die Schülerinnen und Schüler einen neuen Wochenplan, an dem sie im Verlauf der Woche individuell arbeiten. Die Hilfe der Lehrkraft soll nur dann in Anspruch genommen werden, wenn es unbedingt notwendig ist. Auch die Korrektur der erledigten Aufgaben können die Kinder selbstständig mit Hilfe von Lösungsblättern und ‚Experten-Kindern‘ vornehmen.

7.4.4. Lernen an Stationen

Um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und individuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler in den Blick zu nehmen, hat sich das Lernen an Stationen an unserer Schule bewährt. Dabei werden zu jedem inhaltlichen Schwerpunkt eines Themas verschiedene Lernangebote bereitgestellt, welche die unterschiedliche Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Lernerfahrungen, Wissensstände sowie individuelle Aneignungs- und Bearbeitungsmethoden berücksichtigen. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie wie welche ‚Station' erledigen möchten, wodurch die Selbstständigkeit weiter gefördert wird.

7.4.5. Der Projektunterricht

Projektarbeit bedeutet das selbstständige Bearbeiten einer Aufgabe oder eines Problems durch eine Gruppe von der Planung über die Durchführung bis zur Präsentation des Ergebnisses. Beim Projektunterricht handelt es sich um eine Methode demokratischen und handlungsorientierten Lernens. Das Themenfeld, aus dem sich die Aufgabenstellung ergibt, sollte in der Regel von der Lerngruppe selbst ausgewählt werden. Die Gruppe formuliert selbstständig das Ziel der Arbeit, plant die notwendigen Arbeitsschritte und teilt die Aufgabe unter sich auf. Am Ende steht ein Ergebnis, welches von der Gruppe selbst ausgewertet und der Gesamtgruppe bzw. der Öffentlichkeit präsentiert wird.

7.4.6. Die Freie Arbeit bzw. Freiarbeit

In der Freiarbeit setzt der Lernende ein Lernziel, das er in Eigenleistung und mit einem hohen Maß an persönlicher Freiheit zu erreichen versucht. Dem Lernenden wird eigenverantwortlich die Entscheidung hinsichtlich seiner Auswahl an Arbeitsformen und Inhalten sowie die Planung von Aktivitäten überlassen. Somit ist nicht mehr die Lehrkraft in erster Linie für Planungs- und Entscheidungsprozesse verantwortlich, sondern übernimmt die Rolle eines Beraters und Begleiters. Alle Unterrichtsaktivitäten sollen sich an den Interessen, d.h. insbesondere der Lebenswelt, und an den Fähigkeiten des Lernenden orientieren. Ziel der Freien Arbeit ist es, das selbstverantwortliche Lernen und soziale Interaktionen zu fördern. Sie ermöglicht es den Lernenden, eigene Lernwege zu finden und ihre eigene Lernbiografie selbst stärker zu gestalten. Freies Arbeiten bedarf einer langsamen und gut geleiteten Einführung, um die Lernenden, aber auch die LehrerInnen, mit ihrer neuen Verantwortung nicht zu überfordern. Um die Ziele dieser Methode erreichen zu können, ist eine sorgfältige Vorbereitung

hinsichtlich der Her- und Bereitstellung von Arbeitsmitteln, Inhalten, der Gestaltung des Klassenraums sowie ein kooperatives Verhalten im Kollegium unbedingt notwendig.

7.5. Jahrgangsbezogener Unterricht

Jahrgangsbezogener oder jahrgangsgemischter Unterricht?

Uns ist bewusst, dass das Unterrichten bzw. Lernen in beiden Formen Vor- und Nachteile aufweist. Wir haben uns aus folgenden Gründen dafür entschieden, die SchülerInnen an unserer Schule in jahrgangsbezogenen Klassen zu unterrichten: Die Kinder haben in einer festen Bezugsgruppe, Zeit zum Aufbau und zur Festigung von Freundschaften. Da die Klassenleitung in der Regel über die 4 Grundschuljahre in einer Hand bleibt, haben die Kinder ebenso eine feste Bezugsperson. Beides bietet in unserer schnelllebigen Zeit mit zunehmender Bindungslosigkeit einen Raum für mehr emotionale Sicherheit. Auch für die Eltern wird die Klassenleitung, die die Lernentwicklung der einzelnen Kinder kontinuierlich über einen längeren Zeitraum begleitet, zum vertrauten Ansprechpartner. Im jahrgangsbezogenen Unterricht sind entwicklungsspezifische Rituale und Unterrichtsmethoden authentischer (z. B. in der 1. Klasse verstärkter Phasenwechsel, häufigere Bewegungspausen, Schwungübungen, Fingerspiele, Arbeit mit Identifikationsfiguren). Die Kinder erfahren mehr Ruhe im Tagesablauf, denn ihre Aufmerksamkeitsspanne wird nicht beispielsweise durch organisatorische Abläufe wie beim Unterrichten in jahrgangsgemischten Gruppen überbeansprucht. Der Unterricht richtet sich zunächst immer an die gesamte Klasse. Durch die Konzentration auf die Inhalte nur einer Stufe kann sich die Lehrperson intensiver der Lerngruppe zuwenden. Denn auch in jahrgangshomogenen Klassen zeigt sich große Heterogenität. Vielfältige Differenzierungsformen kommen zur Anwendung. Neben der Differenzierung im Anforderungsniveau (quantitativ und / oder qualitativ erweiterte bzw. reduzierte Lernangebote), erfolgen weitere Maßnahmen z.B. bezüglich

- der Art der Darstellung,
- der Verwendung von Anschauungsmaterial,
- dem Angebot von Lösungshilfen,
- der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit,
- der Sozialform (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit).

Alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Lernausgangslagen sollen durch Lernangebote erreicht werden, die so zu gestalten sind, dass die Arbeit am gemeinsamen

Unterrichtsgegenstand auf unterschiedlichem Anspruchsniveau möglich ist. Trotzdem wird Durchlässigkeit für schneller bzw. langsamer Lernende gewährleistet. Langsamer Lernende können nach eingehender Beratung von LehrerInnen und Eltern auf Antrag nach Konferenzbeschluss 3 Jahre in der Eingangsstufe verweilen. Schneller Lernende nehmen nach erfolgter Beratung zunächst probeweise am Unterricht der nächst höheren Klassenstufe teil und verbleiben nach Konferenzbeschluss dort, wenn sie erfolgreich mitarbeiten können.
Durch:

- Projektwochen oder –tage,
- Präsentation von Unterrichtsergebnissen,
- Aufführungen,
- Feste und Feiern,
- gemeinsames Singen im Foyer der Schule (Sankt Martin / Weihnachtszeit),
- Partnerschaften (Patenschaft der Drittklässler und der Schulneulinge),
- Sportfeste / Bundesjugendspiele

bieten sich an unserer Schule auch Möglichkeiten zum gemeinsamen Lernen jüngerer und älterer Kinder.

Ausblick

Möglicherweise kann eine jahrgangsgemischte Schuleingangsstufe eine Chance für das individuelle Lehren- und Lernen darstellen. Da die Lernausgangslage eines jeden Kindes diagnostiziert wird und Lernangebote ohnehin individuell geschaffen werden, kann eine Jahrgangsmischung, in der Lernende verschiedener Leistungsniveaus gemeinsam arbeiten, eine Chance für alle darstellen. Aus diesen Gründen wurde überlegt, eine jahrgangsgemischte Eingangsstufe 1 / 2 einzuführen. Die Planung wurde bisher aus personellen Gründen verschoben. Eine solche Änderung bedarf eines Kollegiums, das diese Entscheidung trägt und anfängliche Schwierigkeiten gemeinsam löst.

7.6. Differenzierung und Förderung im Unterricht

Unsere Schule nimmt alle Kinder aus ihrem Einzugsgebiet unabhängig von ihren individuellen Lernvoraussetzungen auf und gestaltet den Unterricht entsprechend den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler aus. Im Unterricht erfahren wir täglich die Notwendigkeit der Differenzierung. In der Regel werden wir unseren Schülerinnen und Schüler mit einem gemeinsamen Vorgehen im Unterricht nicht mehr gerecht. Zu unterschiedlich sind die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft, das Arbeitstempo, die Lernwege, das Interesse und das Vorwissen unserer Schülerinnen und Schüler. Deswegen haben die Lehrerinnen und Lehrer der Vormholzer Grundschule das Ziel, sich rechtzeitig auf die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Schülers einzustellen, um jedem die Möglichkeit zu bieten, positive Lernfortschritte zu erreichen. Somit werden alle Kinder adäquat zu ihrem Leistungsvermögen gefördert und gefordert. Jeder Unterricht ist zugleich auch Förderunterricht.

Die Basis einer jeden Förderung ist die genaue Diagnose der Lernvoraussetzungen eines Kindes. Um die Lernmöglichkeiten eines jeden Kindes auszuschöpfen, wird ab dem ersten Schuljahr und dann in regelmäßigen Abständen der Lernstand eines jeden Kindes durch Screenings, normierte Testverfahren oder sogenannte CBMs überprüft. (siehe Inklusionskonzept)

Um sowohl den besonders leistungsstarken Kindern, als auch leistungsschwächeren Kindern gerecht zu werden, finden innerhalb des Unterrichts differenzierende Maßnahmen statt. Jedes Kind soll erfahren, dass es fähig ist, etwas zu leisten. Möglichkeiten im Unterricht sind:

7.6.1. Innere Differenzierung

Da in der Regel der Unterricht in der Klasse überwiegend von einer Lehrkraft erteilt wird – Doppelbesetzungen sind nur bei guter LehrerInnenversorgung möglich – erfolgt die individuelle Förderung schwerpunktmäßig in innerer Differenzierung unter Berücksichtigung der individuell aufgestellten Förderpläne.

Im Unterricht bezieht sich die innere Differenzierung auf unterschiedliche Bereiche wie z.B. Differenzierung bezüglich der Lernziele, der Inhalte, der Methoden, des Anforderungsniveaus, der Medien, der Hilfen und der Sozialformen.

Ein vielseitiger und offener Unterricht ist Grundvoraussetzung, um möglichst viele dieser Aspekte berücksichtigen zu können und ermöglicht eine individuelle und differenzierte Förderung eines jeden Kindes.

Offene Unterrichtsformen wie

- Freiarbeit
- Lernen an Stationen
- Werkstattunterricht
- Arbeit an Projekten

sind schon lange Bestandteile unserer schulischen Arbeit. Diese rücken nun noch mehr in den Vordergrund und können auch in einem jahrgangsbezogenen Unterricht konsequent eingesetzt werden.

Innerhalb offener Unterrichtsformen ist Förderung für uns in folgender Form möglich:

- Je nach Leistungsstand werden verschiedene Aufgabentypen bearbeitet.
- Durch den Einsatz vielseitiger Anschauungshilfen, die mehrere Sinne ansprechen, werden unterschiedliche Zugangsformen ermöglicht.
- Durch den Einsatz des Computers ergeben sich einerseits viele Übungsmöglichkeiten, andererseits auch Aufgaben, die leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler fordern (z.B. Knobelaufgaben der Bezirksregierung, Wettbewerbe, Beschaffung von Informationen usw.).
- Während freier Arbeitsphasen kann die Lehrperson umfangreiche individuelle Hilfen geben.
- Die Unterrichtsmedien werden nach Schwierigkeit und Umfang abgestuft.
- Bei Bedarf werden individuelle Lernzielkontrollen angeboten. Sie unterscheiden sich nach Umfang (Zusatzaufgaben) und Vorbereitungszeit.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Unterstützungsmaßnahmen bei Klassenarbeiten.
- Die Kinder helfen sich gegenseitig (Helfer- und Helferinnenprinzip, Experten und Expertinnen für bestimmte Stationen). Davon profitieren sowohl leistungsstärkere als auch leistungsschwächere Kinder.

Kolleginnen und Kollegen haben hier auch die Möglichkeit für einen gewissen Zeitraum, nach gemeinsamen Absprachen, klassenübergreifend zu arbeiten.

7.6.2. Äußere Differenzierung

In Kleingruppen lässt sich sicherlich eine individuelle Förderung noch effektiver gestalten. Lernrückstände können aufgearbeitet werden und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können gezielter gefordert werden.

a) Förderunterricht

Förderunterricht steht grundsätzlich allen Kindern zu. Er wird in den Klassen 3 und 4 in der Regel in 2 Gruppen erteilt. In den Klassen 1 und 2 steht nach der Stundentafel nur eine Förderstunde zur Verfügung. Daher wird der Förderunterricht im Klassenverband erteilt. Wenn es die personelle Besetzung zulässt, wird die Förderstunde im Team erteilt.

b) Kleingruppenförderung

Maximal 10 Kinder pro Jahrgangsstufe erhalten 1-3 Stunden zusätzliche Förderung in den Bereichen Deutsch oder Mathe. Zusätzlich wird in diesen Stunden besonderes Augenmerk auf das Arbeits- und Sozialverhalten gelegt. Manche zusätzliche Förderstunden widmen sich auch den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen.

c) Sprachförderung DAZ

Für ca. 20% unserer Schülerinnen und Schüler unserer Schule ist die Unterrichtssprache Deutsch Zweitsprache. Viele von ihnen können sich zwar in Alltagssituationen verständigen, jedoch ist ihr Wortschatz oft begrenzt und ihr Satzbau ist grammatikalisch noch unvollkommen. Daher ist es wichtig, dass die Sprachkompetenz dieser Kinder verbessert wird.

Leider erhalten wir keine zusätzlichen LehrerInnenstunden zur individuellen Sprachförderung dieser Kinder, sodass die Förderung hauptsächlich im Rahmen des normalen Klassenunterrichtes stattfindet. Wenn es die Besetzung zulässt, dann bieten wir für

besonders förderbedürftige Kinder additiv zum Unterricht klassenübergreifend Deutsch als Zweitsprache an (1 Stunde pro Jahrgang).

Ziele unseres Sprachförderunterrichtes:

Wir wollen die Schülerinnen und Schüler, die an unserer Sprachförderung teilnehmen, befähigen,

- ihren Wortschatz zu erweitern,
- ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern,
- sich im Unterricht in allen Fächern altersentsprechend und kompetent auszudrücken,
- aktiv im Unterricht mitzuarbeiten,
- Informationen in der Zweitsprache zu verarbeiten,
- den sprachlichen Anforderungen schriftlich und mündlich gewachsen zu sein,
- grundlegende grammatikalische Kenntnisse zu erwerben,
- ihre Lesekompetenz zu verbessern,
- ihr Sozialverhalten zu stärken und
- die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch zu schaffen.

Folgende Fördermaterialien stehen zur Verfügung, die sowohl in der Kleingruppe als auch im Klassenunterricht für einzelne Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden können:

- Klaro – Zweitsprache Deutsch
- Werkstatt Deutsch als Zweitsprache (B) (Schroedel)
- DerDieDas
- App „Sag es auf Deutsch“

7.6.3. Weitere Fördergruppen

Das Förderkonzept sieht grundsätzlich die Kleingruppenförderung vor. Der Umfang richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Lehrerinnen- und Lehrerstunden.

Grundlage für die Förderung ist der individuelle Förderplan. Es sollen möglichst keine festen Gruppierungen für ein Schulhalbjahr sein. Mögliche Förderschwerpunkte sind:

- Sprachförderung für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen
- Förderung bei Problemen im mathematischen Bereich
- Förderung für „Risikokinder“ insbesondere Klasse 1 (Wahrnehmung, phonologisches Bewusstsein etc.)
- Sozialverhalten
- Aufarbeitung spezieller Bereiche (z.B. Geometrie, Sprache untersuchen etc.), in denen VERA Defizite ergab (Klasse4)

7.6.4. Förderangebote für leistungsstarke Kinder

- Schüler- und Schülerinnenpräsentationen (eigenes Fachwissen demonstrieren)
- Unterrichtsunabhängige Zusatzangebote nach Neigung der Kinder (vor allem sachunterrichtliche Themen)
- Knobelaufgaben Mathematik
- Internetrecherche

Wünschenswert wären auch zusätzlich zum Unterricht Förderangebote nach Neigungsschwerpunkten im Rahmen von AG`s. Diese können aber nur bei ausreichender LehrerInnenversorgung stattfinden (Sprachen, Musik, Kunst, Sport, Forscherwerkstatt, Literatur, Theater, Schach).

8. Besondere Profile unserer Schule

8.1. Kinderrechte

Im Schuljahr 2016 / 2017 haben wir durch die Schulkonferenz die Zustimmung erhalten, uns für die Teilnahme an der Ausbildung zur Kinderrechte-Schule zu bewerben.

Seit Februar 2018 sind wir nun ganz offiziell eine „KinderrechteSchule“.

Ausgezeichnet wurden wir vom „BUDDY-Landesprogramm Kinderrechte“ des Vereins Education Y in Kooperation mit Unicef Deutschland und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW.

Klassenrat, SchülerInnenparlament: An unserer Schule hat sich in den vergangenen Jahren vieles geändert. Wir haben uns alle in den letzten Jahren intensiv mit den Rechten von Kindern beschäftigt. Die Kinder lernen vom ersten Schuljahr an, was Demokratie bedeutet, sie können ihre Meinung sagen und selbst mitbestimmen. Im Klassenrat können sie beispielsweise Vorschläge für die Gestaltung des Schulalltags einbringen, suchen gemeinsam nach Lösungen. Die Sensibilisierung für die Gefühle ihrer MitschülerInnen ist im Klassenrat ein zentrales Anliegen. So sollen nicht nur die Kinderrechte, sondern auch ein Verständnis für Demokratie vermittelt werden. Dabei achten die Kinder aber auch darauf, wie es anderen Kindern geht, die nicht diese Schule besuchen, sei es anderen Wittener Kindern oder auch Kindern aus anderen Ländern. So werden Muffins für die Ruhrtalengel verkauft oder Tornister für Äthiopien gesammelt.Der Klassenrat, das SchülerInnenparlament und die „Ich – Du – Wir-Tage“ sind nur einige von vielen Bausteinen, die wir im Rahmen des Kinderrechte-Programms durchführen. Die Kinderrechte sollen nicht „nur“ ein Unterrichtsthema sein, sondern an unserer Schule von den Kindern und uns Lehrern und Lehrerinnen gelebt werden.

SchülerInnen gestalten die Schule mit: Das sind die Herausforderung und das Ziel des buddY-Programms für die nächsten Jahre.

8.2 Schulobst

Im Schuljahr 2019/2020 sind wir sind erstmalig für das EU Schulobstprogramm NRW ausgewählt worden.

Das EU-Schulobstprogramm NRW wird seit dem Frühjahr 2009 vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Ziel des EU-Schulprogramms ist es, mit einer kostenlosen Extra-Portion Vitaminen den Schülerinnen und Schülern Gemüse und Obst wieder schmackhaft zu machen, bereits zu Beginn der Schulzeit ein gesundheitsförderliches Ernährungsverhalten nahe zu bringen und die Schulen in ihren Anstrengungen für eine gesunde Ernährung zu stärken. Dabei finanziert die EU in den beteiligten Schulen die Versorgung mit regional und saisonal produzierten Obst und Gemüse.

Das frische Obst und Gemüse wird von Lieferanten in Klassenkisten einmal pro Woche in die Schule gebracht. Es soll dort in der Klasse, z.B. während der gemeinsamen Frühstückspause, verzehrt werden. Durch einen in der Regel wöchentlichen Wechsel der angebotenen Obst- und Gemüsearten wollen wir dabei für ein vielfältiges, attraktives Angebot sorgen, das vorwiegend saisonale und regionale Produkte umfasst.

Das Schulobst erhalten wir von dem Biohof „Grünkäppchen“ aus Dortmund. (Näheres über diesen Hof kann man unter www.gruenkaeppchen.de nachlesen.)

So tanken die Kinder beim Essen von Obst und Gemüse nicht nur Vitamine und Ballaststoffe, sondern lernen auch, was eine ausgewogene Ernährung ausmacht. Obst und Gemüse sind ein bedeutender Bestandteil ausgewogener Ernährung, doch die meisten Kinder essen deutlich weniger davon als empfohlen.

Wir werden uns auch zukünftig für die Teilnahme an diesem Programm bewerben.

8.3. Schule ohne Rassismus

Seit 2018 sind wir eine offizielle Kinderrechte-Schule.

Durch unsere intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema entstand bei einigen Schülerinnen und Schülern der Wunsch, sich für „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ einzusetzen.
Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern ist eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Courage-Schulen setzen sich dafür ein, dass es zu einer zentralen Aufgabe der Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, Gewalt und Mobbing zu überwinden.
Dabei sind es vor allem die Werte Respekt, gewaltfreies Miteinander und Toleranz, die uns vor allen anderen am Herzen liegen und für die wir in Zukunft noch stärker eintreten möchten.
Im Schuljahr 2019/20 haben sich Kinder der Klassen 3 und 4 zusammengesetzt und Plakate zu diesem Thema erstellt, die anderen Klassen informiert und Unterschriften gesammelt, um alle (LehrerInnen, MitarbeiterInnen und SchülerInnen) für das Projekt zu gewinnen. 97% unterschrieben.
Seit September 2020 dürfen wir uns nun als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bezeichnen. Als Patin konnten wir Annike Krahn gewinnen, eine Fußballerin, die 117mal für die deutsche Nationalmannschaft gespielt und die olympische Gold-Medaille gewonnen hat. Die „Titelverleihung“ konnte aufgrund von Covid 19 bisher noch nicht stattfinden.

8.4. Schule der Zukunft

Seit 2020 sind wir offiziell eine **„Schule der Zukunft“**.
Wir haben diese Auszeichnung erhalten, da wir uns schon seit vielen Jahren im Klimaschutz engagieren. Durch unterschiedliche Unterrichtsreihen, Aktivitäten und Projekte werden unsere Schülerinnen und Schüler altersgerecht für den Klimaschutz begeistert. Die Kinder lernen langfristig Verantwortung zu übernehmen. In Zusammenarbeit mit dem Kollegium erarbeiten sie energiesparende Lösungen, die in der Schule angewendet und umgesetzt werden können. Viele unserer Aktivitäten kann man auf unserer Homepage sehen. Die Landeskampagne „Schule der Zukunft“ ist ein Projekt der Landesregierung NRW zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltigkeit“.

9. Bewegungs-, Spiel- und Sportkonzept

ALLE WOLLEN IMMER NUR DEN KOPF IN DIE SCHULE SCHICKEN, ABER IMMER KOMMT DAS GANZE KIND!

Durch Bewegung begreifen, erobern, erweitern sich Kinder ihre Welt. Der Bewegungsraum Schule gibt ihnen in vielfältiger Weise die Möglichkeit, sich leistungsfähig zu entwickeln, ihr Umfeld zunehmend gestaltend zu einer Persönlichkeit heranzureifen, die Selbstachtung und Selbstkontrolle sich selbst und anderen Menschen gegenüber leben kann. Kognitive und körperliche Reifung, Selbststeuerung und Wachstum gehen dabei einher.

Lernen durch Bewegung bedeutet, sich von Kindheit an zu regulieren, zu reflektieren und Lernsituationen jedweder Art zu gestalten und zu verändern.

Der Sportunterricht bietet wie kein anderes Unterrichtsfach eine Vielfalt an Chancen und Herausforderungen für jedes Kind in unterschiedlichen Bereichen und fördert die Entwicklung der Persönlichkeit. Die verschiedenen Möglichkeiten des offenen und entdeckenden Unterrichts erlauben in besonderem Maße individuelles Lernen.

9.1. Der Sportunterricht

An der Vormholzer Grundschule ist es ein Anliegen, den Kindern Freude an Bewegung zu vermitteln, beziehungsweise diese zu erhalten. Außerhalb der Schule können viele Kinder heutzutage nicht mehr ausreichend elementare Bewegungserfahrungen sammeln, deshalb ist dies ein großes Anliegen unsererseits. Besonders Bewegungslandschaften, die zum Teil von den Kindern mitgestaltet werden können, ermöglichen ihnen grundlegende Erfahrungen des Kletterns, Schwingens, Balancierens oder Springens. Durch gezielte Differenzierung der Aufgabenstellung kommt jedes Kind zu seinem individuellen Erfolg, erwirbt Grundkenntnisse, erlernt Grundbewegungsformen in folgenden Bereichen und Schwerpunkten:

- den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Hinsichtlich dessen erlernt jedes Kind Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es auch außerhalb des Schulsports nutzen kann, beispielsweise in AGs, im Verein oder beim Spielen in der Freizeit. Unser Sportunterricht orientiert sich ebenso an den pädagogischen Perspektiven. Somit erfüllt der Sportunterricht der Vormholzer Grundschule den Doppelauftrag „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“.

Der spielerische Bereich der Rückschlagspiele und der Ballsportarten erfordert unter anderem die Einhaltung von Regeln und soziale Kompetenzen. Die Kinder lernen dabei, Rücksicht auf andere zu nehmen und miteinander zu agieren, was eines der bedeutenden Ziele des Sportunterrichts der Vormholzer Grundschule ist. Im Bereich Tanz, Gymnastik, darstellendem Spiel und Bewegungstheater sind besonders Kreativität und körperliche Ausdrucksfähigkeit gefordert.

Momentan können drei Stunden Sportunterricht in allen Klassen-Stufen erteilt werden. Neben den Sportarten, die der Lehrplan vorgibt, lernen die Kinder eine Fülle von kleinen Spielen, mit und ohne Gerät, kennen, die sie jederzeit in ihr Freizeitverhalten übernehmen können. Außerdem trainieren sie ihre Ausdauer für das Laufabzeichen und erarbeiten sich während des Sport-Unterrichts die Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erwerb des SchülerInnensportabzeichens. Darüber hinaus wird seit dem Schuljahr 22/23 das Projekt „Bunter Ball“ an unserer Schule erprobt. Dieses Projekt vereint Sport und sozial-emotionales Lernen. Über Sport und Bewegung entwickeln die Kinder ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen weiter und erlernen spielerisch einen vorurteilsbewussten Umgang miteinander.

9.2. Der Schwimmunterricht

In unserem zweiten und vierten Schuljahr findet ein kontinuierlicher Schwimmunterricht über ein Schulhalbjahr statt. Den Kindern werden hier Sicherheit im Wasser und grundlegende Schwimmtechniken vermittelt. Es besteht die Möglichkeit, den Frühschwimmerausweis (Seepferdchen) sowie die Schwimmabzeichen Bronze und Silber zu erwerben.

9.3. Die Pausen

Unser Unterricht wird durch zwei 15 minütige Pausen aufgelockert, welche die Kinder nutzen, um sich auf unserem Schulhof meist körperlich zu betätigen. Die meisten Kinder :

- spielen Fangen
- spielen Fußball
- nutzen Materialien:

  Badmintonschläger, Tischtennisschläger, Stelzen, Seilchen, Pferdeleinen, Basketbälle etc.
- benutzen die Wippe
- spielen Hüpfkästchen
- balancieren auf den Bänken

9.4. Bewegter Unterricht

Durch geeignete Bewegungspausen werden wir dem allgemeinen Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht. Neben den zeitlich festgelegten Hofpausen hat die Lehrkraft die Möglichkeit, den Unterricht durch Bewegungspausen individuell zu unterbrechen. Diese Phasen dienen dazu, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. Es soll damit die Fähigkeit, sich auf neue Dinge konzentrieren zu können, wiederhergestellt werden. Im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder auch das aufeinander zugehen. Sie werden fähig, mit dem Partner oder in der Gruppe zu handeln. Diese Form der Bewegung kann an verschiedenen Orten stattfinden: im Klassenraum, in der Pausenhalle oder auf dem Schulhof.

Der neue entstandene Bewegungsraum im Erdgeschoss ist mit Schaumstoffmatten bestückt und bietet vielfältige Bewegungsangebote wie Tanzen, Jonglieren etc. Dieser Raum steht ebenfalls für Bewegungspausen oder für die Förderung von Kindern mit dem Förderbedarf „Körperliche und motorische Entwicklung“ im Vormittagsbereich zur Verfügung.

Auch die Klassenraumgestaltung spielt dabei eine wichtige Rolle, indem man bewegungsorientierte Einrichtung des Klassenraumes (Stehpulte für Kinder, Wackelkissen,

bzw. bewegliche Bälle zum Sitzen, Einteilung in kleinere Räume, die zum Wechsel des Lernortes einladen, Treffpunkte, Fensterbank in kindgerechter Höhe als Arbeitstisch, „liegende Acht“ zum Ausbalancieren der Körpermitte, etc.) anbietet.

Auch die gezielte, bewegungsorientierte methodische Gestaltung des Unterrichtes durch offene Unterrichtsformen (z.B. Buchstaben nachlaufen, Kopfrechenaufgaben hüpfen, mit Bewegungsaufgaben verknüpfen, Bewegungslieder, etc.) hilft, dass die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Übungen zur Entspannung und zur Konzentration (Phantasiereisen, Massagen, Meditation, Stille-Übungen, etc.) unterstützen diesen Prozess.

9.5. Sportliche Aktivitäten

Wir sehen Sport auch als integrierten Bestandteil unseres Schullebens und nutzen verschiedene Gelegenheiten zu sportlichen Aktivitäten, zum Beispiel:

- die Bundesjugendspiele
- das Spiel- und Sportfest für Klasse 2
- Schwimmwettbewerb
- Fußball-, Handball- und Basketballturnier
- Schnupperkurs “Baseball“
- Sportabzeichen
- Radfahrtraining
- Inliner – Projekt
- Zirkusprojektwoche
- Schulwanderung

Im Rahmen der OGS-Zeiten wird den Kindern momentan im Nachmittagsbereich sehr viel Zeit zur freien Bewegung, zum Ausagieren und zum gezielten Spiel nach Regeln, meist an der frischen Luft gegeben.

9.6. Weitere Planung

Kontinuierlich knüpft die Schule neue Kontakte, um weitere Kooperationspartner zu gewinnen, die Spiel- und Sportangebote vorstellen und anbieten.

Der Sport-Förderunterricht soll angebahnt werden, um möglichst vielen Kindern zu Erfolgserlebnissen zu verhelfen. Bei einer so kleinen Schule ist dies jedoch abhängig von der zugewiesenen LehrerInnenversorgung.

10. Kooperation und Öffnung von Schule

10.1 JeKi / JeKits

„JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördertes kulturelles Bildungsprogramm in der Grundschule, das zum Schuljahr 2015/2016 startete. Es ist das landesweite Nachfolgeprogramm von „JeKi“, dem unsere Schule seit dem Schuljahr 2010/2011 angeschlossen ist.

An der Vormholzer Grundschule wird der JeKits-Schwerpunkt weiterhin auf den Instrumenten liegen. Die musikalische Grundbildung im ersten Jahr (JeKits 1) bezieht die Vorstellung und das Ausprobieren von Instrumenten ein. Jedes Kind erhält eine Unterrichtsstunde im Klassenverband. Der Unterricht wird von einer Lehrkraft des außerschulischen Kooperationspartners zusammen mit einer Lehrkraft der Grundschule im Tandem erteilt. Er findet innerhalb der Stundentafel statt, ist verpflichtend und kostenfrei.

Das zweite Jahr (JeKits 2) bildet eine kostenpflichtige Weiterführung für alle interessierten und angemeldeten Kinder. Der Unterricht wird durch Lehrkräfte des außerschulischen Partners erteilt und umfasst wöchentlich zwei Unterrichtsstunden:
Jedes Kind erhält eine Unterrichtsstunde im JeKits-Orchester und eine Unterrichtsstunde in einer Instrumentalgruppe mit maximal sechs Kindern. Ab jeweils 17 Kindern kann entweder ein weiteres Orchester eingerichtet oder das bestehende Orchester im Lehrkräfte-Tandem unterrichtet werden.

10.2. Stadt Witten Klimaschutz

Das Thema „Klimaschutz“ ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil an der Vormholzer Grundschule.

Seit Jahren ist in unserem Unterricht der Klasse 2 der Besuch einer Mitarbeiterin der Deutschen Umwelt-Aktion integriert. Hier erfahren die Kinder eine Menge über den Klimawandel und eigene Möglichkeiten, die Eisbären zu retten. In kindgerechter Weise wird den Kindern die Auswirkungen des Klimawandels erklärt. Gemeinsam mit den Kindern erarbeitet sie dessen Folgen. Es wird überlegt, was auch wir tun können, um den Eisbären zu helfen: Weniger Computer, Nintendo, Playstation und Wii spielen, weniger fernsehen, das Licht ausschalten, wenn man den Raum verlässt und Elektrogeräte nach jeder Benutzung ausstellen. Da auch das Wasserwerk Strom verbraucht, hilft auch das Wassersparen schließlich den Eisbären.

Im 4. Schuljahr erleben unsere Schülerinnen und Schüler dann dabei Spannendes rund um das Thema Strom. Eine Mitarbeiterin von der Deutschen Umwelt-Aktion kommt erneut zu unseren Schülerinnen und Schülern - im Gepäck eine Dampfmaschine, Lampe, ein Generator, Solarmobil, Windrad und sogar ein Wasserrad.

2013 hat die Stadt Witten ihr Projekt „Klimaschutz an Wittener Schulen gestartet, an dem wir uns gerne beteiligen. Dieses geschah in Kooperation mit der Firma Gertec. Zunächst war dieses Projekt für 3 Jahre befristet. Zu Beginn des Projektes „Klimaschutz an Wittener Schulen“ haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 überlegt, wie wir gemeinsam Strom sparen können. Dabei ist dann dieses Plakat entstanden. Dieses Plakat war der Grundstein für unser Projekt.

Jedes Schuljahr vertiefen wir die zuvor erlernten Dinge und lernen neue Aspekte rund um das Thema „Klimaschutz“ kennen.

10.3. Päd. Dreiklang (Grundschule, OGS, Kindertreff)

Im Zuge der Neustrukturierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ergab sich im Mai 2006 der Projektauftrag "Verzahnung der Angebote der Offenen Kindertreffs mit den Angeboten der Offenen Ganztagsschulen (OGS)".

Bereits an mehreren Grundschulstandorten in Witten werden heute Grundschulkinder bei Bedarf von Unterrichtsbeginn bis in den Nachmittag hinein nahtlos gefördert und betreut. Lehrerinnen und Lehrer und pädagogische Fachkräfte gestalten den Tag mit Unterricht, Mittagsimbiss, Hausaufgabenbetreuung, AG-Angeboten und Freispiel.

In Vormholz sind das die Vormholzer Grundschule – die OGS Vormholz und der Kindertreff.

Die Zusammenarbeit der drei Systeme Grundschule, Offene Ganztagsschule (OGS) und Kindertreff „unter einem Dach“ verfolgt das gemeinsame Ziel, jedem Kind, unabhängig von seiner Herkunft, möglichst große Chancen auf ein gesundes Aufwachsen, eine erfolgreiche Bildung und die Förderung seiner persönlichen Fähigkeiten zu geben.

Den Nutzen haben Kinder und Eltern. Für die Kinder wird der Wechsel von Zuständigkeiten im Tagesverlauf nicht sichtbar. Sie erleben ein vielfältiges abwechslungsreiches Tagesprogramm in ihrem Haus des Lebens und des Lernens. Eltern profitieren durch die Betreuung bis in den Nachmittag bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Zusammenarbeit wird regelmäßig evaluiert und optimiert. So findet einmal im Jahr ein „runder Tisch“ statt, an dem alle Beteiligten sich austauschen können.

Seit dem Schuljahr 2023/24 wird die Zusammenarbeit der Institutionen im Rahmen unseres Familiengrundschulzentrums weiter vertieft und vielfältige kooperative Angebote befinden sich gerade in der Erarbeitung.

10.4. Familiengrundschulzentrum

10.5. Weitere Kooperationspartner

In unserer Schule arbeiten wir mit den verschiedensten Einrichtungen zusammen. Wir versuchen somit stets abwechslungsreiche Angebote in unseren Schulalltag zu integrieren bzw. die verschiedensten Mittel und Möglichkeiten für unsere Schule auszuschöpfen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Kooperationspartnern bedanken. Sie helfen uns, Schule als Lebensraum zu gestalten. Ihre Angebote und ihr Engagement bereichern den Unterricht und tragen dazu bei, dass Schule interessanter und vielfältiger wird.

Unser großes Anliegen ist es, diesen beispielhaften Einsatz im Sinne unseres Leitbildes zu erhalten und auszubauen.

Wir kooperieren mit folgenden Partnern:

- Kita/ Familienzentrum Vormholz (vgl.: Sanfter Übergang)
- Kita Durchholz
- Evangelische und katholische Kirchengemeinde
- Musikschule Witten: JeKits
- Stadtbücherei Witten
- Verschiedene Sportvereine (Baseball, Handball)
- Pädagogischer Dreiklang (Grundschule, OGS, Kindertreff) –
  in Zusammenarbeit mit der Stadt Witten
- Universitäten (Bochum, Dortmund, Witten)

11. Leseförderung

11.1. Vorlesetag / Autorenlesung

Um den Schülerinnen und Schüler altersgerechte Bücher näher zu bringen und ihre Lesemotivation zu steigern, führte die Schule vor ein paar Jahren eine halbjährliche Vorlesestunde ein, die für alle Jahrgänge immer am gleichen Tag stattfindet. Einige Tage vorher hängt jeder Kollege im Schulflur ein Plakat auf, auf dem er ein Buch – entweder für die Jahrgänge 1 und 2 oder 3 und 4 – anbietet. Neben Bildern aus dem Buch und einer kurzen Zusammenfassung des Inhalts finden die Lernenden auf dem Plakat eine Liste mit maximal 25 Reihen (Vorleseplätzen), in die sie sich bei Interesse eintragen können. Sollten bei ihrem favorisierten Buch bereits alle Plätze vergeben sein, müssen sie sich in eine andere Liste eintragen. Während sich die älteren Schüler selbständig für ein Buch entscheiden, stellen die Kollegen im Jahrgang 1 den Lernanfängern zunächst die zur Auswahl stehenden Lektüren vor. Erst wenn sich alle SchülerInnen eingetragen haben, erfahren sie, welche Kollegin/welcher Kollege ihnen vorliest. Damit soll verhindert werden, dass sich die Kinder für eine bestimmte Lehrkraft statt für ein Buch entscheiden. Am Tag der Vorlesestunde suchen die Schülerinnen und Schüler eigenständig den Klassenraum auf, in dem das von ihnen ausgewählte Buch vorgelesen wird. Da die Kollegen häufig ein Buch aus der Schul- oder Stadtbücherei wählen, haben die Kinder die Möglichkeit, die Lektüre auszuleihen und weiterzulesen, wenn die Vorlesezeit für das Buch nicht ausreichend war.

Einmal im Jahr findet an unserer Schule eine Autorenlesung statt. Wir buchen immer andere Autoren über den Friedrich - Bödecker – Kreis, dieser übernimmt einen Teil der Kosten. Die Autoren kommen dann an einem Tag in unsere Schule und lesen den Kindern aus ihren eigenen Büchern vor. Unser Schulverein unterstützt diesen Tag oft mit einer Waffelbäckerei.

11.2. Zeus Projekt

Seit einigen Jahren ist das Zeitungsprojekt „Zeus (Zeitung und Schule) Kids“ Bestandteil des Sprachunterrichts im Jahrgang 4. Ziel des Projektes ist das Kennenlernen und Heranführen der SchülerInnen an das Medium Tageszeitung, sowie die Förderung der Lese-, Schreib- und Medienkompetenz. Das frühe Zeitungsstudium in der Grundschule kann durch aktuelle und authentische Texte einen erheblichen Beitrag zur Lesemotivation leisten. Außerdem kann es Fundamente legen bezüglich eines kompetenten Umgangs mit dem meinungsbildenden Medium Zeitung. Ausgestattet mit einem

Presseausweis, einem Layout-Bogen für eine eigene Zeitungsseite und dem Arbeitsheft „Meine Reporterschule“ setzen sich die Kinder über einen Zeitraum von 14 Tage mit der lokalen Tageszeitung – im konkreten Fall mit der „Westfälischen Rundschau“ – auseinander. Sie erhalten Einblicke in Aufbau und Funktion von Tageszeitungen. Die Schülerinnen und Schüler schneiden zum Beispiel ihren Text oder ihr Foto des Tages aus und begründen ihre Wahl. Während des täglichen Lesens lernen sie den Nutzen und Vorteil der Zeitung als Informationsquelle kennen und begeben sich auf redaktionelle Spurensuche. Ein wichtiger Aspekt der Medienerziehung ist es, bei den SchülerInnen eine kritische Lesehaltung aufzubauen. Darüber hinaus erforschen sie selbstständig den Weg vom Ereignis bis zur Zeitungsnachricht. Durch die Einladung eines Lokalredakteurs in die Klasse konnten viele interessante Fragen der Lernenden authentisch beantwortet werden. Mit Hilfe einer „ZeusKids“-Schreibmaske haben die Kinder bereits persönliche Texte verfasst und über die Internetseite von „ZeusKids“ veröffentlicht. Im Rahmen der Aufsatzerziehung schrieben die Kinder in Anlehnung an das Gelesene eigene Berichte zu einem vorgegebenen Ereignis. Häufig erstellten sie auch im Anschluss an das Projekt eine eigene Klassenzeitung oder eine Abschlusszeitung mit Ereignissen aus den vier Grundschuljahren.

11.3. Mentoren-Projekt

Kinder lieben es, Geschichten vorgelesen zu bekommen oder selbst Geschichten vorzulesen. Leider hat aber nicht mehr jedes Kind eine Oma, einen Opa oder Eltern mit viel Zeit, die regelmäßig vorlesen oder mit dem Kind das Lesen kontinuierlich üben können. Genau diese Aufgabe übernehmen im Rahmen des Projektes „Mentor“.

Für die Schulen der Stadt Witten wurde dieses Projekt von dem Kollegium der Vormholzer Grundschule ins Leben gerufen.

Die Lesepaten arbeiten individuell mit Kindern, die aus unterschiedlichsten Gründen Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache haben, z.B. Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Die vertrauensvolle Bindung, die durch das gemeinsame Lesen entsteht, stärkt zum einen das Selbstbewusstsein der Kinder und zum anderen ist es für die Lesementoren eine große Freude, die Entwicklung der Kinder zu begleiten und ihre ehrenamtliche Tätigkeit als eine sehr sinnvolle und gewinnbringende Aufgabe zu erfahren. Ein Lesepate betreut ein Kind, einmal die Woche, eine Stunde für mindestens ein halbes Jahr in der Schule oder im Anschluss an den Unterricht. Die Auswahl förderbedürftiger SchülerInnen wird ausschließlich von den Lehrkräften der Schule und nur mit Zustimmung der Eltern vorgenommen.

Momentan arbeiten an unserer Schule 2 LesepatInnen, die 2 Kinder betreuen.

11.5. Antolin

Alle Klassen unserer Schule besitzen eine Klassenlizenz und nehmen an „Antolin“ teil. Bei www.antolin.de suchen die Schülerinnen und Schüler eigenständig Bücher ihrer Wahl aus und beantworten nach dem Lesen Fragen zum Buchinhalt. Richtige Antworten werden mit Punkten belohnt. Das Medium Computer in Verbindung mit dem Sammeln der Punkte fördert das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder, sich mit den Buchinhalten auseinander zu setzen.

11.6. Lesewettbewerb Lions-Club / Rotary Club Witten

In einem Gemeinschaftsprojekt rufen der Rotary Club Witten, der Lions Club Witten und die Stadtbücherei Witten jedes Jahr zum Wittener Lesewettbewerb auf, an dem wir jedes Jahr teilnehmen.

In der ersten Phase ermittelt unsere 4. Klasse klassenintern ihre drei besten Leserinnen und Leser. Diese Schülerinnen und Schüler werden zur Vorentscheidung eingeladen. In dieser zweiten Phase gilt es dann, vor einer externen Jury einen dreiminütigen Text vorzulesen. Zur Vorbereitung bekommen alle 17 Grundschulen, beide Förderschulen und beide Waldorfschulen im Vorfeld fünf Exemplare einer Pflichtlektüre von den beiden Clubs gespendet. Unsere 3 KandidatInnen bringen zur Unterstützung ihre Eltern und Freunde mit in die Schule, auch die Klassenleitung ist dabei und hört gespannt zu. Im dieser Phase treten meistens 4 Schulen gegeneinander an.

Am Ende der zweiten Phase stehen die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Endausscheidung fest, die im April gegeneinander antreten und einen bekannten und einen unbekannten Text vortragen müssen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch die beteiligten Schulen gewinnen Buchgutscheine und Bücher im Gesamtwert von 2000 Euro, die vom Rotary Club Witten und Lions Club Witten gestiftet werden.

12. Umgang mit neuen Medien

Seit dem Frühjahr 2000 ist unsere Schule mit einem Internetzugang versorgt. Jede Lehrkraft an unserer Schule besitzt ein iPad zur Unterrichtsplanung und -durchführung. In allen Klassenräumen befindet sich seit Januar 2021 eine flexible Whiteboard-Tafel, hinter der ein Bildschirm an der Wand befestigt ist. Über den Bildschirm kann die Lehrkraft die Inhalte ihres iPads spiegeln. Zwei Räume im Hauptgebäude, sowie die Räumlichkeiten in unserer Mini-Uni sind zusätzlich zur Whiteboard-Tafel mit Smartboards ausgestattet, welche weitere Funktionen bieten. Über die Spiegelung des iPads hinaus, besitzen diese Bildschirme einen Touchscreen und interaktive Stifte, womit vielfältige smarte Funktionen zur Ausgestaltung des Unterrichts zur Verfügung stehen. Die Lehrkräfte können an den Bildschirmen und Smartboards digitale Tafelbilder darstellen, Lernvideos einbinden und auch die digitalen Unterrichtsassistenten unserer Lehrwerke MiniMax und Zebra verwenden. Nicht nur die iPads der Lehrkräfte sind mit den Bildschirmen zu koppeln, auch Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler können präsentiert werden.

Neben den iPads für jede Lehrkraft, sind 30 iPads für Schülerinnen und Schüler in der Schule vorhanden. Die Einbettung digitaler Medien vereinfacht nicht nur Lehr- und Lernprozesse, sondern ermöglicht es den Lernenden auch, einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Internet und mit digitalen Endgeräten zu erlernen. Unter Berücksichtigung der Bereiche des Medienkompetenzrahmens NRW erlangen unsere Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, neue Medien zu nutzen und sicher mit diesen umzugehen. Im Unterricht kommt das iPad zur Informationsbeschaffung, zur Darstellung von Lerninhalten, sowie als Differenzierungsmöglichkeit und im Rahmen der Freiarbeit zum Einsatz. Für den Mathematik-, Deutsch- und Sachunterricht stehen außerdem spezielle Übungsprogramme bereit, die sich vor allem für individuelles, differenziertes Arbeiten eignen. Häufig verwendete Apps sind beispielsweise Anton, Antolin, sowie die Lern-Apps unserer Lehrwerke Zebra und MiniMax. Darüber hinaus bieten kreative Apps wie Book Creator, Scratch Jr., Greenscreen und Stop Motion Studio den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Lerninhalte auf moderne Weise zu verarbeiten und Wissen kreativ zu dokumentieren. Ferner wird die App „Sag es auf Deutsch“ eingesetzt, um Sprachbarrieren abzubauen und Lernende mit Zuwanderungsgeschichte individuell zu unterstützen. Für den Sachunterricht verfügt unsere Schule über 14 Bee-Bots. Diese programmierbaren Roboter ermöglichen auf spielerische Art erste Einsichten in die Datenverarbeitung von Informatiksystemen.

Neben der Medienbeauftragen unserer Schule, die für die Verwaltung und Wartung der digitalen Endgeräte und Apps zuständig ist, unterstützt die Digitalisierungsbeauftragte die Schule bei pädagogisch-didaktischen Prozessen der digitalisierungsbezogenen Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auf diese Weise entwickelt die Vormholzer Grundschule den zielführenden Einsatz neuer Medien stetig weiter.

13. Offenen Ganztagsgrundschule Vormholz

(In Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes)

13.1 Pädagogische Ziele

Wir arbeiten in einem humanitären Erziehungsfeld. Bei uns erleben Mädchen und Jungen gleichberechtigt Gemeinschaftsfähigkeit, soziale Mitverantwortung und selbst bestimmter Mitarbeit. Wir bieten Raum und Hilfe zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und zur sozialen Orientierung. Durch freiwillige Übernahme bestimmter Aufgaben lernen Kinder Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Das Kind mit seinen individuellen Begabungen und Fähigkeiten steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Ziel ist es, diese zu stärken und zu fördern und durch das Miteinander die soziale Kompetenz weiter zu entwickeln. Neben den Forderungen die Bewegungsmöglichkeiten der Kinder zu begünstigen und zu entfalten ist die Wertevermittlung ein Hauptanliegen. Diese müssen im Miteinander erfahren und geübt werden.

13.2. Herausragende Ziele unserer Arbeit:

- Selbständigkeit
- Mitverantwortung, Partizipation
- Gewaltfreies, interkulturelles Miteinander
- Bewusstsein für Gesundheit und Umwelt
- soziales Engagement
- Umgang mit Materialien

Wir arbeiten nach den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes

- neutral
- interkulturell
- integrativ

Zur Stützung und Ergänzung des Unterrichts wird der Hausaufgabenbetreuung eine besondere Bedeutung zugemessen. Hier soll nach dem Prinzip „Hilf mir es selbst zu tun“ qualifiziert ein Raum geschaffen werden, wo jedes Kind in Ruhe selbständig

arbeiten kann, aber auch qualifizierte Hilfen bekommen kann. Ein regelmäßiger Austausch mit den KlassenlehrerInnen soll diese Hilfen ermöglichen.

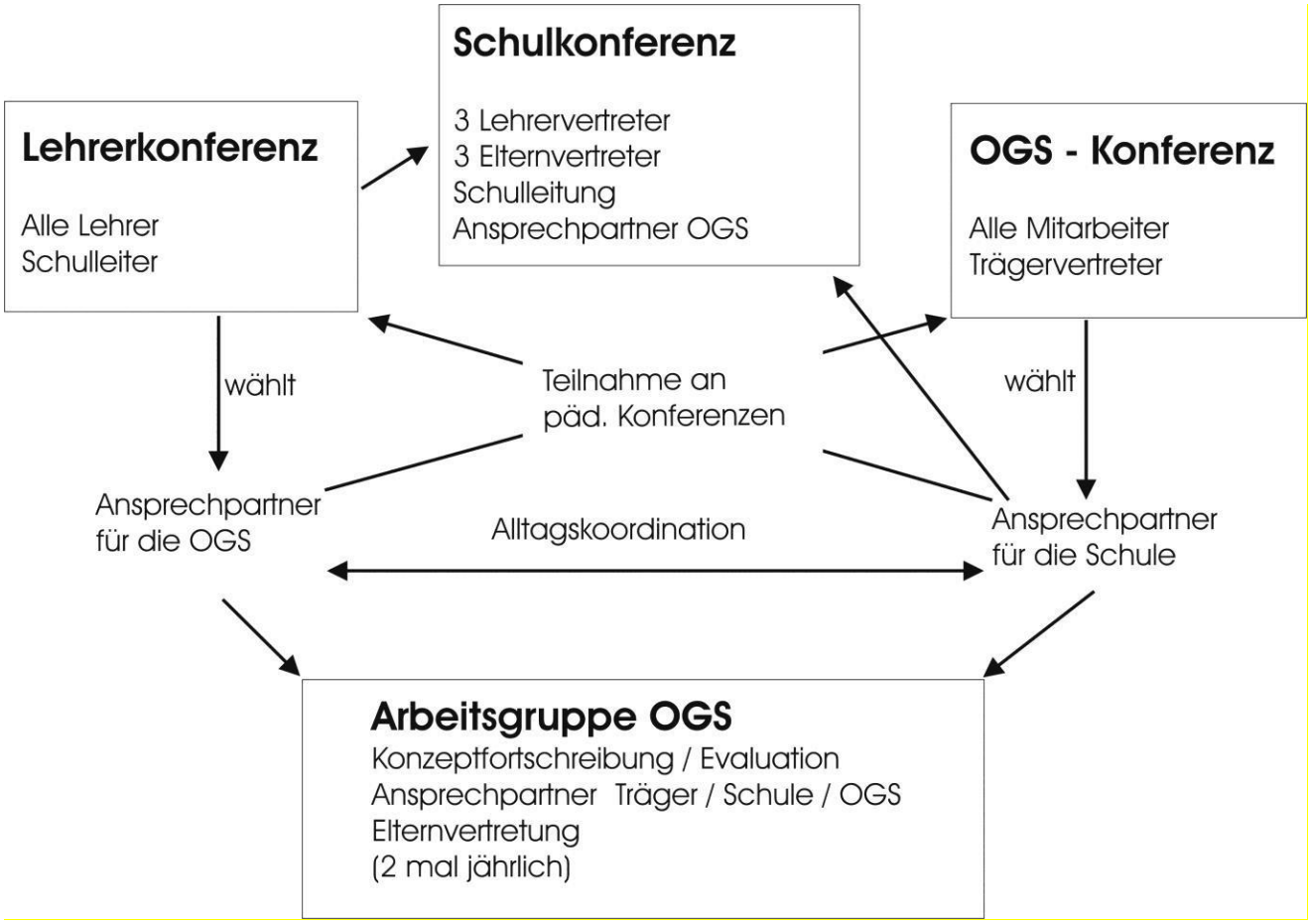
13.3. Die pädagogischen Ziele der OGS Vormholz im Überblick:

	Ziel	**Maßnahme**
Umgang mit sich selbst	sich selbst wahrnehmen seine Bedürfnisse wahrnehmen sich in die Gruppe einbringen	Wahrnehmungsübungen sich zurückziehen dürfen, Ruhezone Aufgaben übernehmen
Umgang mit Anderen	Gemeinschaft stärken, Wir-Gefühl Einhaltung von Regeln Wahrnehmung des Anderen und seiner Bedürfnisse (Empathie) Eigentum des Anderen achten Kompromisse eingehen Jeder hat seinen Platz in der Gruppe – keiner wird ausgegrenzt Integration Verantwortung übernehmen Partizipation Mitspracherecht der Kinder	gemeinsame Erlebnisse Vereinbarung von Regeln Ruhezonen Eigentumskästchen Gesprächsgruppen, z.B. Teestündchen gemeinsame Gespräche beim Mittagessen Tischdienste Informationen weitergeben OGS -Sprecher

Umgang mit Materialien	Wertschätzung fremden Eigentums Pfleglicher Umgang mit Materialien Umweltgedanke	Thematisieren gemeinsames Aufräumen gemeinsames Gestalten der Räume
Hausaufgaben/ Fördergruppen	Zuverlässigkeit, Planbarkeit geeigneter Rahmen und Ruhe Eigenständigkeit und Selbstverantwortung fördern Eingehen auf besondere Notwendigkeiten (in Absprache, nicht Normalfall) Förderung lernschwacher Kinder	feste Zeiten alle halten während dieser Phase Ruhe kein Abgucken im Einzelfall Hilfe oder Kontrolle Kleingruppen mit Zusatzangeboten

13.4. Beteiligungsstrukturen und Zusammenarbeit

Die Betreuungskräfte der OGS arbeiten eng mit dem Schulträger, der Schulleitung, dem LehrerInnenkollegium und der Elternvertretung zusammen. Halbjährlich soll eine gemeinsame Konferenz unter Beteiligung aller oben genannten Gruppen stattfinden, die das Konzept der OGS weiter fortschreiben und evaluieren.



Die Eltern aller Betreuungskinder wählen eine Elternvertretung.

Die LehrerInnenkonferenz wählt die LehrerInnenvertretung als festen Ansprechpartner für die OGS.

Die OGS - Konferenz wählt ihre Vertretung als festen Ansprechpartner für die Eltern und Schule.

13.5. Personaleinsatz und Gruppengröße

Die Gesamtkoordination erfolgt durch die Leiterin der Sozialarbeit des DRK.

Auch wenn die Zielvorgaben klar formuliert wurden und Maßnahmen eingebaut wurden, die die konzeptionelle Arbeit gemeinsame fortschreiben, wird der Erfolg des Programms von den Personen abhängen, die dieses Konzept mit Leben füllen und wie

sie mit den Kindern arbeiten werden. Nur dann können sie zu einer Bereicherung des Schullebens und des Freizeitangebots werden.

Die Betreuungspersonen müssen diese Kinder in ihren Eigenarten und Fähigkeiten annehmen, denn nur dann werden sie sich wohl fühlen und die Zeit in der Betreuung als Chance und nicht als Last wahrnehmen. Dann werden auch die Eltern immer gelassener diese Angebote und Chancen nutzen.

Eine zentrale Bedeutung kommt der zuverlässigen und qualifizierten Hausaufgabenbetreuung zu, denn dieser Punkt wird am meisten von den Eltern wahrgenommen und bewertet. Deshalb muss ein besonderes Augenmerk auf diesem Punkt liegen.

13.6. Mittagsverpflegung

Das Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme und Hunger stillen. Dem soll gerade am gemeinsamen Mittagstisch Rechnung getragen werden, denn auch in der Esskultur spiegelt sich die Art und Weise wieder, wie Menschen miteinander umgehen und zusammenleben. Feste Regeln und gemeinsame Rituale, z.B. gemeinsamer Anfang und Ende, schaffen Vertrautheit und geben Sicherheit.

Damit nicht alle Kinder gleichzeitig essen müssen, wird in 3 Gruppen gegessen:

1. Gruppe – Kinder der Klasse 1
2. Gruppe – Kinder der Klasse 2
3. Gruppe – Kinder der Klassen 3 und 4

Eine warme Mittagsmahlzeit gegen ein angemessenes Entgelt ist für alle Kinder verpflichtend. Die Kinder können jederzeit ihren Durst mit Mineralwasser und Tee stillen. Zwischendurch wird Obst oder Rohkost gereicht.

13.7. Organisation und Verzahnung der schulischen und außerschulischen Angebote

Beteiligung weiterer außerschulischer Partner

Unsere Arbeitsgemeinschaften sollen verschiedene Interessen der Kinder ansprechen. So wird es Angebote aus dem musikalischen, künstlerischen, sportlichen, sozialen, technischen, umwelt- und gesundheitserzieherischen Bereich geben. Die Kinder können hier frei wählen, an welchen und an wie vielen Angeboten sie teilnehmen möchten. Die Teilnahme ist immer für ein Halbjahr bindend, um eine Kontinuität und Gruppenfindung zu gewährleisten, z.B.:

- Musikschule
- Sportverein
- Schulsanitätsdienst
- Verzahnung mit der OGS und offener Kindertreff Herbede und Vormholz

Über die AGs hinaus sollen verschiedene Projekte angeboten werden, die sich am Interesse der Kinder, an den Jahreszeiten oder an aktuellen Ereignissen orientieren, z.B.

- Kreatives Gestalten
- Spiele im Freien
- Ausflüge
- Jugendrotkreuz

13.8. Öffnungszeiten

Die Betreuung im Rahmen der OGS wird in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr gewährleistet.

An Schultagen stellt die Schule die Betreuung in der Regel von 8.00 Uhr bis 11.40 Uhr sicher. Die außerunterrichtliche Betreuungszeit im Rahmen der OGS beginnt an Schultagen nach dem lehrplanmäßigen Unterricht in der Regel um 11.40 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

Kinder, die eine Betreuung vor dem Unterrichtsbeginn (7:00 Uhr) benötigen, werden bis zum Schulbeginn (8:00 Uhr) betreut.

Die Betreuung findet, mit Ausnahme einer dreiwöchigen Schließung in den Sommerferien und zwischen den Jahren, auch an beweglichen Ferientagen und Ausfällen durch sonstige unterrichtsfreie Tage wie z.B. LehrerInnenfortbildungen statt. Die Betreuung während der unterrichtsfreien Tage beginnt um 8.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

Zur Feststellung des Umfangs der benötigten Ferienbetreuung findet rechtzeitig vor den jeweiligen Ferien eine Elternbefragung statt.

An Feiertagen, Samstagen und Sonntagen findet keine Betreuung statt.

Mit der Anmeldung ist die Teilnahme an den außerunterrichtlichen Angeboten der OGS in der Regel bis mindestens 15.00 Uhr für jedes Kind verbindlich. Abweichungen hiervon sind im Einzelfall abzustimmen.

Momentan besuchen 75 Kinder unsere OGS.

14. Schuleingangsphase

14.1. Anmeldeverfahren

Die Schulpflicht beginnt für alle Kinder, die bis zum Beginn des 30. September das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 01. August desselben Kalenderjahres.

Mit der Schulanmeldung treffen Sie eine wichtige Entscheidung für Ihr Kind.

Sie haben bei der **Anmeldung** die freie Wahl, an welcher Schule Sie Ihr Kind anmelden möchten.

Einen Anspruch auf einen Schulplatz hat Ihr Kind nur an der Ihnen nächstgelegenen Schule, welche den Vorteil bietet, dass Ihr Kind den Schulweg mit Schulkindern aus der Nachbarschaft bestreiten und sich mit diesen am Nachmittag verabreden kann. Welche Schule dies ist, können Sie dem Anmeldeschein entnehmen, den Sie durch den Schulträger – die Stadt Witten – mit den Anmeldeunterlagen erhalten haben.

Anfang August werden die Anmeldescheine für die Eltern der Kinder versandt, die im kommenden Kalenderjahr eingeschult und somit schulpflichtig werden. Nach dem neuen Verfahren müssen die Anmeldescheine an der Wunschschule bis Ende August abgegeben werden. Nach Prüfung aller Anmeldungen und dem Abgleich mit den Nachbarschulen erfolgen dann ab Ende Oktober die Einladungen zu einem persönlichen Gespräch.

Über die tatsächliche **Aufnahme** an der Schule entscheidet die Schulleitung innerhalb des vom Schulträger festgelegten Rahmens. Die Entscheidung für einen möglicherweise gewünschten OGS-Platz ist unabhängig von der schulischen Aufnahme, erfolgt an unserer Schule durch das DRK.

Die Aufnahmekriterien sind durch die Stadt Witten festgelegt und für alle Einrichtungen verbindlich.

Am **Tag der Lernanfängeranmeldung** möchten wir Sie bitten, mit Ihrem Kind, den Anmeldeunterlagen mit dem Anmeldeschein und der Geburtsurkunde Ihres Kindes zu erscheinen.

In Witten ist der Termin für den Versand der **Aufnahmebescheide** zentral geregelt und erfolgt zum 15. Februar des Jahres, in dem die Einschulung stattfindet. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir vor diesem Termin keine gesicherten Auskünfte über mögliche Aufnahmen geben dürfen.

Der Elternabend für die zukünftigen Erstklässler findet im Mai / Juni statt. Hierzu erhalten die Eltern eine gesonderte Einladung. An diesem Abend erhalten die Eltern erste wichtige Informationen in Form einer Begrüßungsbroschüre sowie Informationen über Schulbücher und andere Dinge.

14.2. Einschulung

Vor der Einschulung erhalten die Kinder einen Begrüßungsbrief ihrer neuen Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers. Das soll ihnen die Zeit bis zur Einschulung erleichtern. Ihre Paten kennen sie bereits durch das Projekt „sanfter Übergang“.
Der Einschulungstag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst. Anschließend werden die Lernanfänger mit ihren Eltern von den Kindern und LehrerInnen der Vormholzer GS im Rahmen einer kleinen Feier begrüßt. Die Erstklässler werden dann von der Turnhalle aus von ihren Patinnen und Paten aus dem 4. Schuljahr in ihren Klassenraum begleitet. Die Patinnen und Paten sollen ihnen in den nächsten Wochen helfen, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Dort erhalten die Kinder ihre erste Schulstunde im Klassenverband.

Die Eltern haben in der Zwischenzeit die Möglichkeit, sich in der vom Schulverein vorbereiteten Cafeteria bei einer Tasse Kaffee näher kennen zu lernen.

Am ersten Schultag erhalten die Erstklässler den Stundenplan für die nächsten Wochen. Dieser Plan wird im Rahmen der Richtlinien und der jeweiligen besonderen Gegebenheiten einer Klasse erstellt.

14.3. Sanfter Übergang von der Städt. KiTa Vormholz zur Grundschule

Um Kindern den Eintritt in die Grundschule und Beginn des neuen Lebensabschnitts zu erleichtern, wurde die bereits bestehende Zusammenarbeit zwischen der Städt. KitTa Vormholz und der Vormholzer Grundschule mit Beteiligung der Grundschulsozialarbeiterin im Schuljahr 2013 / 14 intensiviert. Ziel ist die Gestaltung eines „sanften Übergangs“ vom Kindergarten zur Grundschule. Bevor die Kinder zu uns in die

Grundschule kommen, haben sie bereits vielfältige Lernerfahrungen in ihrer häuslichen Umgebung und in der KiTa gemacht. Der Schulanfang stellt demnach keine „Stunde Null“ dar. Auf diesen vorschulischen Erfahrungen baut das schulische Lernen auf. Wir möchten diese wertvolle vorschulische Arbeit der Kita mit diesem Konzept ergänzen.
Allen Beteiligten ist bewusst, wie entscheidend ein gelungener Schulstart für die Kinder ist. Daher ist es uns ein großes Anliegen, alle zukünftigen Lernanfänger für ihren Start in die Schule möglichst gut vorzubereiten.

Ausgangssituation:

Jährlich findet im Januar / Februar ein gemeinsamer Elternabend statt, in dem die Eltern der Vierjährigen bis jetzt Informationen über DELFIN IV und das Schulfähigkeitsprofil erhalten haben. Die darauffolgende Sprachstandsfeststellung wurde von den Lehrerinnen und Lehrern der Vormholzer Grundschule in der Städt. KiTa Vormholz durchgeführt. Aufgrund der Änderungen des DELFIN IV – Verfahrens werden diese Testungen zukünftig entfallen, der Elternabend bleibt aber fester Bestandteil. Unter anderem geht es dann um das Schulfähigkeitsprofil.

Darüber hinaus nimmt die Städt. KiTa Vormholz an dem Schulfest der Vormholzer Grundschule teil. Zu dem Forschertag der OGS werden die zukünftigen Schulkinder eingeladen.

Neuerungen:

Ab dem Schuljahr 2013 / 14 nehmen die Schulleitung, eine Lehrerin oder ein Lehrer (nach Möglichkeit die zukünftige Klassenlehrkraft der Klasse 1), eine Mitarbeiterin der Offenen Ganztagsschule sowie die Grundschulsozialarbeiterin an dem Elternabend der Vorschulgruppe in der Städt. KiTa Vormholz im September vor der Einschulung teil. Die Eltern werden über die Inhalte des letzten KiTa – Jahres wie beispielsweise Anforderungen, Angebote, Projekte und Ausflüge informiert. Die Vertreter der Vormholzer Grundschule und der Offenen Ganztagsschule stellen sich und ihre Arbeit vor.

Die in den Jahren zuvor bereits erfolgten Schulbesuche der zukünftigen Lernanfänger für eine Schulstunde in der Vormholzer Grundschule vor den Sommerferien wurden ausgebaut. Ziele sind das frühzeitige Kennenlernen der

- Patinnen und Paten und ihrer Patenkinder

- Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterin und weiteren Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter
- räumlichen Gegebenheiten in der Vormholzer Grundschule

Die zukünftigen Lernanfänger sollen sanft an die neuen Personen und im weiteren Verlauf die neue Umgebung herangeführt werden.

Dadurch sollen den Kindern auch Ängste genommen werden, was sie nach dem Ende ihrer KiTa – Zeit erwartet. Sie kennen die Schule, die Klassenräume, ihre zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschüler und andere Lehrkräfte der Vormholzer Grundschule.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 werden hierfür im Vorfeld von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer der Klasse 3 in Absprache mit den Erzieherinnen der Vorschulgruppe ihren zukünftigen Patenkindern zugeordnet. Sowohl die Klasse 3 als auch die Vorschulgruppe werden dann entsprechend der Zuordnung in zwei Gruppen aufgeteilt.

Mit Beginn des 2. Halbjahres bis zu den Osterferien besuchen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 in Begleitung ihrer Klassenlehrkraft die Vorschulgruppe in der Städt. KiTa Vormholz. Die wöchentlichen Besuche von etwa einer Schulstunde finden in den eingeteilten Gruppen im 14 – tägigen Wechsel statt. Unter Berücksichtigung der Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten werden Portraitfotos von den Patinnen und Paten mit ihren Patenkindern gemacht und unter Anleitung im Stuhlkreis gemeinsam Spiele gespielt. Sofern möglich soll ein Ritual der Vorschulgruppe wie beispielsweise ein Lied kennen gelernt und übernommen werden. Eine gemeinsame Wanderung mit allen Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 in Begleitung ihrer Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers sowie der gesamten Vorschulgruppe mit ihren Erzieherinnen bildet den Abschluss vor den Osterferien.
Nach den Osterferien bis zu den Sommerferien besucht die Vorschulgruppe mit ihren Erzieherinnen die Vormholzer Grundschule für eine Pause sowie eine Schulstunde pro Woche. Die Schulbesuche finden jeweils mit der gesamten Vorschulgruppe statt. Die zukünftigen Lernanfänger haben bereits in der Städt. KiTa Vormholz gefrühstückt und kommen zur Hofpause, wo sie ihre Paten treffen. Sie bringen ihr Etui (Stifte, Kleber, ...) mit und erhalten eine Mappe, in der sie ihre Arbeiten abheften können. Am Ende eines jeden Schulbesuchs soll jedes Kind ein Arbeitsergebnis in die Arbeitsmappe abheften können. Diese verbleibt für den Zeitraum der Schulbesuche in der Vormholzer Grundschule. Die zukünftigen Lernanfänger erhalten eine speziell für sie konzipierte Unterrichtsstunde. Diese wird von einer Lehrerin oder einem Lehrer vorbereitet und durchgeführt. Bei jedem Schulbesuch soll ein anderes Fach vorgestellt werden. Die zukünftigen Lernanfänger sollen jede Woche spielerisch Einblick in ein neues Fach und somit – über den gesamten Zeitraum – in die unterschiedlichen Fächer erhalten. Die gegenseitigen Besuche finden zu festen Terminen statt und werden in den Stundenplan der Klasse 3 für das 2. Halbjahr eingearbeitet. Auch die Kinder, die nicht in

die Vormholzer Grundschule eingeschult werden, nehmen an diesem Projekt teil, um den Schulalltag kennen zu lernen. Die Kinder, die in der Vormholzer Grundschule eingeschult werden und nicht in der städtischen Kita sind, nehmen auch an den Schulstunden teil. Somit lernt sich die Klasse schon lange vor der Einschulung kennen.

Nach unseren Vorstellungen sollte auch der Übergang zur schulischen Ganztagsbetreuung fließend gestaltet werden. Familien, deren Kinder schon im Kindergarten eine ganztägige Betreuung in Anspruch genommen haben, sollten auch im Vorfeld die Möglichkeit erhalten, den OGS-Alltag kennen zu lernen.

Seit dem Schuljahr 2016/17 finden Übergabegespräche zwischen Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen mit den Kindern statt, die von der Kita zu uns wechseln. Dies geschieht auf freiwilliger Basis.

15. Übergang zur weiterführenden Schule

Vor der Wahl der in Frage kommenden Schule werden die Eltern der Viertklässler über die Bildungsgänge in der Sekundarstufe I und über das örtliche Schulangebot informiert. Zusätzlich findet ein persönliches Beratungsgespräch zwischen der Klassenlehrkraft und den Eltern statt.

Das Halbjahreszeugnis der Klasse 4 enthält eine begründete Empfehlung für die Schulform in der Sekundarstufe I. Hierin teilt die Klassenkonferenz mit, welche beiden Schulformen für die weitere schulische Förderung des Kindes am besten geeignet erscheinen:

- Hauptschule/Gesamtschule/Sekundarschule
- Realschule/Gesamtschule/Sekundarschule
- Gymnasium/Gesamtschule/Sekundarschule
- Förderschule

Darüber hinaus kann zusätzlich eine Schulform benannt werden, für die das Kind mit Einschränkung geeignet erscheint. Unter Berücksichtigung auf der begründeten Empfehlung melden die Eltern ihr Kind in der Sekundarstufe I an. Danach werden die Kinder von einigen zukünftigen Klassenlehrerinnen oder Lehrern, der aufnehmenden

Schulen im Unterricht besucht. Sie erhalten z. T. Informationsmappen, in denen sich die jeweiligen Schulen Eltern und Kindern vorstellen.

Mit den aufnehmenden Schulen der Sekundarstufe I findet im ersten Jahr der Erprobungsstufe ein Informationsaustausch statt.

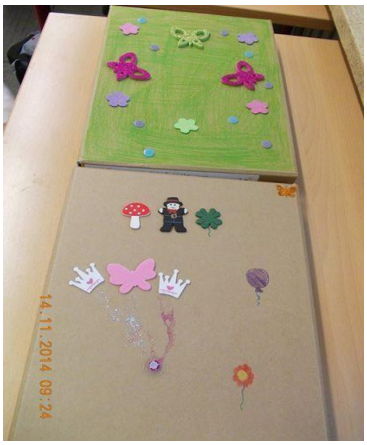
Am Ende des vierten Schuljahres wird zur Erinnerung an die Grundschulzeit ein Klassenfoto gemacht. Ebenso erstellen die Kinder eine Abschlusszeitung, die sie an die 4 Jahre Grundschulzeit erinnern sollen. Außerdem findet ein Abschlussfest statt. Die gesamte Schule verabschiedet sich von dem vierten Schuljahr in einem ökumenischen Abschiedsgottesdienst, an dem auch die Eltern teilnehmen können.

In dem Schuljahr 2014/2015 hat die Stadt Witten ein Modellverfahren entwickelt, an dem wir teilnehmen: Der Schulwechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule ist ein wichtiger und wesentlicher Schritt im Leben der Kinder und Familien. Dieser Übergang ist verbunden mit vielen Erwartungen, Möglichkeiten, Vorfreuden aber auch Ängsten und Stolpersteinen. Kinder im Übergang mit Hilfe eines kindzentrierten Portfolioverfahrens zu stärken ist Ziel des Modellvorhabens in Witten. Wittener Schulen legen gemeinsam den Grundstein für einen gelingenden Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule mit Hilfe des Portfolio-Modells.

Alle interessierte Wittener Schulen erarbeiteten gemeinsam mit Akteuren der örtlichen Jugendhilfe und Vertreterinnen und Vertretern des Kinder- und Jugendparlaments die Grundlagen für ein gelingendes Portfolio-Modell.

Das Portfolio ist ein eigenständig erstelltes Werk des Kindes. Das Kind stellt Potentiale, Ressourcen und Interessen aus seiner eigenen Sicht dar und ist frei von Bewertung. Die Kinder werden ermutigt, positiv darzustellen und zu beschreiben. Bei der Umsetzung werden die Kinder, insbesondere im Hinblick auf die Fragestellung „Was hilft mir, in der neuen Situation zurecht zu kommen?“ unterstützt.

Geplant ist, die von den Kindern erstellte „Schatzkiste“ der jeweiligen neuen Klassenlehkraft an der weiterführenden Schule zu übergeben, damit dieser das entsprechende Kind schon einmal kennenlernen kann.



16. Schulsozialarbeit

Seit Mitte Oktober 2012 ist über das Amt für Jugendhilfe und Schule der Stadt Witten im Rahmen der „Frühen Hilfen“ Schulsozialarbeit mit zwei Präsenztagen pro Woche an der Vormholzer Grundschule vertreten. Die Tätigkeit findet im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes statt. Das freiwillige und bedarfsorientierte Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer.

Zu den Schwerpunkten der Schulsozialarbeit gehören:

- Beratung und Unterstützung durch ressourcen- und lösungsorientierte (Gesprächs-) Angebote insbesondere in Fragen der Erziehung und bei familiären Konflikten sowie der Jugendhilfe oder bei der Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes
- Aufbau und Vermittlung von Kontakten zu anderen unterstützenden Einrichtungen und außerschulischen Angeboten wie beispielsweise Fördermöglichkeiten, Beratungsstellen, etc. (Vernetzung und Netzwerkarbeit)
- Identifizierung von Problemfeldern und Entwicklung präventiver Arbeitsansätze
- Planung und Durchführung von gruppenpädagogischen Angeboten des Sozialen Lernens zur Förderung und Erweiterung der sozialen Kompetenzen
- Mitwirkung bei der Gestaltung spezieller Angebote für Eltern und Kinder im Übergang Kindertagesbetreuung / Grundschule und Grundschule / weiterführende Schule
- Organisation von offenen und themenbezogenen (Informations-) Veranstaltungen und Bildungsangeboten für Eltern
- Angebot der Teilnahme an Elternstammtischen, Klassenpflegschaftssitzungen, Elternsprechtagen, Klassen- und Schulkonferenzen sowie Schulveranstaltungen

Die Tätigkeit unterliegt der Schweigepflicht. Gespräche werden immer vertraulich behandelt und nur mit Einwilligung mittels einer Schweigepflichtsentbindung an Dritte weitergegeben.

17. Außerschulische Lernorte

Für kindliches Lernen haben konkrete Anschauung, unmittelbares Erleben und handelnder Umgang grundlegende Bedeutung für den Lernprozess. Deshalb erachten wir es für wichtig, außerschulische Lernorte mit den Kindern aufzusuchen. Ein solches Vorgehen stellt einen unverzichtbaren Beitrag für die Erschließung der Lebenswirklichkeit der Kinder dar. An Lernorten außerhalb der Schule lassen sich oft besonders klare Vorstellungen und Einsichten, Vergleiche und Einblicke in Zusammenhänge gewinnen. Interesse und Wissbegierde der Kinder werden gestärkt, zusätzlich werden Möglichkeiten des Entdeckens, des aktiven Erkundens und des Kontakts mit anderen Menschen gefördert. Nicht zuletzt wird das gemeinsame Handeln durch das Aufsuchen

von außerschulischen Lernorten gefördert. Ebenso lernen die Kinder wichtige kulturelle Einrichtungen ihrer Heimatstadt und ihres Nahbereiches kennen. Die Lernfreude der Kinder wird gesteigert, wenn sich die Schule mit dem Leben außerhalb von Schule auseinandersetzt. Das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten ist in der Regel aber mehr als nur ein Ausflug. Eine Einbindung des Lernortes in eine Unterrichtsreihe ist sicherlich notwendig und sinnvoll.
Folgende außerschulische Lernorte haben die Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren mit ihren Klassen aufgesucht:

- Straßen rund um die Schule
- Schulwege der einzelnen Kinder
- Zoo Dortmund
- Zoo Bochum
- Hohenstein
- Theater Bochum und Hagen
- Brille Theater
- Schleusenwärter – Haus an der Ruhr
- Burgruine Hardenstein
- Kirche
- Bauernhof
- Bücherei Witten
- Stadtteilbücherei Herbede
- Märkisches Museum
- Muttental
- Bergbaumuseum Bochum
- Zoo Wuppertal (Schwebebahnfahrt)
- Bus – Training
- Wasserwerk
- 2- tägige Klassenfahrt zum Wartenberg

- 2-tägige Klassenfahrt zum Marienhof nach Hagen
- Mehrtägige Klassenfahrten

18. Elternarbeit

18.1. Möglichkeiten der Elternarbeit

An unserer Schule hat das Einbeziehen der Eltern in die Arbeit der Schule einen hohen Stellenwert. Dabei haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, die Eltern mit ihren Ideen, ihrem Engagement und ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch mit ihren Problemen, Ängsten und Sorgen ernst zu nehmen. Ein offenes, transparentes, kommunikatives und faires Umgehen miteinander sind dabei wichtige Bestandteile unseres Verständnisses von moderner, demokratischer und kindgerechter Grundschule. Kinder geraten in Konflikte, wenn die Divergenz zwischen Schule und Elternhaus zu groß wird und es womöglich zu offen ausgetragenen Konflikten zwischen Elternhaus und Schule kommt. Beide Beteiligte – Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern – sollten gerade hier den Kindern modellhaft vorleben, wie zwischenmenschlicher Umgang aussehen kann. Grundsätzlich fühlen wir uns einer Transparenz gegenüber den Eltern verpflichtet. Die Eltern werden über wichtige schulische Anliegen informiert und in Entscheidungen mit einbezogen. Ein kritischer und konstruktiver Dialog ist für uns von großer Bedeutung. Dafür nehmen wir uns Zeit. Dies zeigt sich zum Beispiel auch in den festen Sprechzeiten der Lehrerinnen und Lehrer. Allerdings sehen wir auch Grenzen in der Elternarbeit. Neben allem Mitwirken in der Arbeit und in den Gremien bleibt doch die pädagogische und rechtliche Verantwortung in der Hand der Lehrenden bzw. des Schulleiters. Auch darf die verbriefte pädagogische Freiheit der Lehrenden nicht in Frage gestellt werden. Das postuliert selbstverständlich eine professionelle Ausübung des Berufes. Elternarbeit konkretisiert sich an der Schule in vielschichtiger Weise:

- Gremienarbeit (vgl.: Punkt c.)
- Leseeltern
- Stammtische
- Ausflugbegleitung
- Begleitung zur Turnhalle / Schwimmbad
- Förderverein
- Mithilfe bei Veranstaltungen (Feste und Feiern)

18.2. Elternsprechtage

„Eltern sind in allen grundsätzlichen und wichtigen Schulangelegenheiten zu informieren und zu beraten.“

Daher wollen wir die Eltern über die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung ihres Kindes informieren und beraten sie. Die Beratung der Eltern durch die Lehrerinnen und Lehrer umfasst Fragen der Erziehung, der Schullaufbahn und des weiteren Bildungswegs. Elternberatung findet nach Möglichkeit außerhalb der Unterrichtszeit statt und Elternsprechtage werden nicht am Vormittag durchgeführt.
Wir möchten den Eltern kontinuierliche und regelmäßige Sprechzeiten zur Elternberatung anbieten. Eltern können Termine wählen oder werden dazu eingeladen. An diesem Tag haben die Eltern Gelegenheit, ausführlich mit der Klassenlehrkraft zu sprechen. Nach Bedarf nehmen an solchen Terminen auch zusätzliche Kräfte der Schule teil, z. B. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die Fachkraft für Psychomotorik oder Betreuerinnen und Betreuer aus dem Ganztag. Hier bietet sich für alle Beteiligten die Möglichkeit, Informationen auszutauschen, gemeinsam Vereinbarungen und Ziele zu verabreden, zu beraten und zu helfen.

Wir wollen die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler eng in das Gesamtkonzept der Schule einbinden und sie in Erziehung und Bildung ihrer Kinder unterstützen. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erfordert eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule zum Wohle des Kindes. Durch eine intensive und vertrauensvolle Elternarbeit streben wir eine Erziehungspartnerschaft an. Wir möchten den Eltern unsere pädagogische Arbeit transparent machen und sie daran teilhaben lassen. Nur so kann es uns allen gelingen, die Lebens- und Lernbedingungen der Kinder in unserem Grundschulbezirk zu verbessern.

18.3. Klassenpflegschaft / Schulpflegschaft / Schulkonferenz

18.3.1. Die Klassenpflegschaft

Alle Eltern der Schülerinnen und Schüler einer Klasse bilden die Klassenpflegschaft.

Die Klassenpflegschaft wählt aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.
Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern. Dazu gehören die Information und der Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule, vor allem aber über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Themen können sein:

- Hausaufgaben
- Leistungsüberprüfungen
- Arbeitsgemeinschaften
- Schulveranstaltungen außerhalb der Schule
- Anregungen zur Einführung von Lernmitteln
- Erziehungsschwierigkeiten

Die Klassenpflegschaft kann bei der Planung und Organisation von Klassenfahrten helfen, diese begleiten und sich an Klassen- und Schulfesten beteiligen. Die oder der Vorsitzende beruft die Sitzungen der Klassenpflegschaft ein und legt in Absprache mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer die Tagesordnung fest. Auch einzelne Eltern können Themen zur Tagesordnung anmelden. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer wird in der Regel an der Sitzung teilnehmen. Die Klassenpflegschaft kann alle Lehrerinnen und Lehrer einladen, die in der Klasse unterrichten, damit sie die Grundzüge ihres Unterrichts und ihrer pädagogischen Arbeit erläutern.

Im Schuljahr 2023/24 sind das folgende Eltern:

Klasse 1 a:	Herr Jacob	Frau Senekovic
Klasse 1 b:	Frau Rosenstock	Frau Bilsin
Klasse 2 a:	Frau Möller	Frau Mommert
Klasse 2 b:	Frau Bach	Frau Kreutz
Klasse 3 a:	Frau Rothe	Frau Buttgereit
Klasse 3 b:	Frau Oeckei	Frau Dos Santos Bruno Pereira
Klasse 4:	Frau Hasselbeck	Frau Meyer

18.3.2.Die Schulpflegschaft

Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften sowie deren Vertretung mit beratender Stimme.

Die oder der Schulpflegschaftsvorsitzende lädt zur Sitzung ein und setzt die Tagesordnung fest. Die Schulleiterin oder der Schulleiter soll beratend an der Sitzung teilnehmen. Die Eltern können auch unter sich über die Bildungs- und Erziehungsarbeit beraten.

Die Schulpflegschaft wählt eine/n Vorsitzende/n und bis zu drei Stellvertretungen. In dem Schuljahr 2022/202 ist das Frau Haßelbeck, Vertreterin ist Frau Rothe. Sie wählt außerdem die Elternvertretung für die Schulkonferenz

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsgremien. Die Schulpflegschaft ist daher ein geeignetes Diskussionsforum, um unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern abzustimmen. Informationen der Schulleitung sollen so über die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften an alle Eltern weitergegeben werden. Entscheidungen, die in der Schulkonferenz zu treffen sind, sollten vorher in der Schulpflegschaft besprochen und beraten werden. Die Schulpflegschaft kann auch eigene Anträge an die Schulkonferenz richten, über die dort abgestimmt wird.

18.3.3. Die Schulkonferenz

ist das oberste Mitwirkungsorgan der Schule. Dort arbeiten die Vertreterinnen und Vertreter der Eltern und die Vertreter und Vertreterinnen der Lehrerinnen und Lehrer zusammen. (Die ElternvertreterInnen wurden zuvor von der Schulpflegschaft, die

Lehrerinnen und Lehrer von der LehrerInnenkonferenz gewählt.) Die Anzahl der Mitglieder dieser Konferenz hängt von der Größe der Schule ab. Unsere Schulkonferenz besteht aus 6 Mitgliedern - 3 Eltern und 3 LehrerInnen. Im Schuljahr 2023/2024 sind das Frau Haßelbeck, Frau Meyer und Frau Kreutz sowie Frau Kotthaus, Frau Dobbertin und Frau Don.

Den Vorsitz hat immer die Schulleitung, allerdings ohne Stimmrecht. Die Schulkonferenz entscheidet im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften zum Beispiel in folgenden Angelegenheiten:

1. Schulprogramm
2. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
3. Abschluss von Vereinbarungen über die Kooperation von Schulen und die Zusammenarbeit mit anderen Partnern
4. Festlegung der beweglichen Ferientage
5. Organisation der Schuleingangsphase

Die vielfältigen Aufgaben der Schulkonferenz sind in §65 Schulgesetz geregelt.

18.3.4. Der " Eilt - Ausschuss"

Sollten wichtige Thema kurzfristig zur Entscheidung kommen müssen, die Zeit für eine "ordentlich" einberufene Konferenz aber nicht mehr ausreichen, tritt der "Eilt - Ausschuss" zusammen. Er hat dann volle Entscheidungsvollmacht.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

- ein/e VertreterIn der Elternschaft
- ein/e VertreterIn der LehrerInnenschaft
- die Schulleiterin

Im Schuljahr 2023/24 sind das Frau Haßelbeck, Frau Dobbertin und Frau Schüler.

19. Schulverein

19.1. Zum Schulverein

Der Schulverein der Vormholzer Grundschule wurde am 03.10.1989 gegründet und unterstützt schulnahe Projekte und Aktivitäten finanziell und durchaktive Mithilfe. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Durch die Jahresbeiträge seiner Mitglieder, Spenden sowie den Erlösen aus Veranstaltungen finanziert der Schulverein seine Arbeit unterstützt somit das Lernen und Leben an der Vormholzer Grundschule.

Unterstützen Sie den Schulverein und investieren Sie in die Ausbildung und Entwicklung unserer Kinder!

19.2. Ziele

Der Schulverein Vormholz e.V. unterstützt die Vormholzer Grundschule u. a. bei folgenden Aktivitäten und Anschaffungen:

- Autorenlesungen
- Leseförderung Antolin
- Theaterpädagogische Werkstatt
- Musikinstrumente
- Lehrmaterialien
- Projektwochen
- Schulhofgestaltung
- Pausenspielzeuge
- T-Shirt-Aktion
- Laternenfest
- Waffelbäckerei
- Bewirtung bei diversen Festen (Schulfest, Bundesjugendspiele, ...)

- Präsentation von Theaterstücken

19.3. Mitgliedschaft

Der Mindestbetrag für die Mitgliedschaft beträgt 12,-€ pro Jahr (1,00 € pro Monat) Es kann auch ein höherer Beitrag gewählt werden. Ab Beiträgen/Spenden ab 50,-€ wird eine Spendenbescheinigung erstellt. Die Mitgliedschaft endet automatisch, wenn das Kind mit Abschluss der Klasse 4 die Schule verlässt.

20. Fortbildung

Das Fortbildungskonzept ist vorhanden und kann bei Bedarf eingesehen werden.

21. Organisatorisches

21.1. Gesundheitsordner

Im Schuljahr 2015/2016 haben wir unseren Gesundheitsordner eingeführt, in der alle wichtigen Informationen zum Infektionsschutz, Verhütung übertragbaren Krankheiten, Scharlach, Windpocken, Kopfläuse, Warzen, Novoviren und Verhalten bei Amok enthalten sind. Dieser Hefter wird den Eltern bei der 1. Klassenpflegschaft vorgestellt.

21.2. Heftfarben für die einzelnen Fächer

Das Kollegium hat beschlossen, dass in allen Klassen für die jeweiligen Fächer die gleichen Farben bei den Schnellheftern gelten sollen:

blau	– Mathematik
rot	– Deutsch
gelb	– Postmappe
grün	– Sachunterricht
weiß	– Religion
lila	– Englisch
orange	– Musik
pink	– Klassenintern (Förderunterricht / Projekte)
braun	- Gesundheitsordner

Teil 4:

Pläne und Weiterarbeit für die nächsten zwei Jahre

1. Entwicklungsziel:

Jahrgangsübergreifende Schuleingangsphase

2. Entwicklungsziel:

Schwächen überwinden und Begabung fördern

3. Entwicklungsziel:

Öffnung des Unterrichts